Nr. 93a
XXXII. Jahrgang

Berliner Tageblatt

Berlin
21. Februar 1903

Parlaments-Ausgabe

Haus der Abgeordneten.

(Fortsetzung aus der Abend-Ausgabe.)

Abg. **Dopelius** (freik.):

Ich schließe mich dem Appell des Oberberghauptmanns dahinan, daß der Abg. Dasbach in seiner Presse für den Frieden in der bergmännischen Bevölkerung in dem Saarbrücker Bezirk wirken möge. Redner geht alsdann auf die Ausführungen des Abg. Stöcel ein, worin er der Meinung Ausdruck gibt, daß er in der obligatorischen Einführung von Arbeiterdelegierten nicht nur nicht eine größere Sicherheit für den Grubenbetrieb, sondern im Gegenteil eine große Gefahr für denselben erblickt, indem die Verantwortung der Grubenbeamten durch Beifügung von Arbeiterdelegierten geteilt würde. Ich schließe mich dem Wunsche des Abg. Prietze betreffend Gehaltserhöhung der Obersteiger an, ebenso hoffe ich auch, daß man für Arbeiterwohnungen auch weiterhin reichlich sorgen wird. Die Wohlfahrtseinrichtungen für Kinderschulen und Handarbeitsschulen erkenne ich als sehr segensreich an. Diese Schulen sind paritätisch. Ich bitte den Minister dringend, seinen ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Erlaß des Bischofs Korum nicht auch hier eine Unduldsamkeit herbeiführt.

Abg. **Hirsch**-Essen (natl.):

Auf die Lohnfrage und die Frage der Aufsicht will ich nicht eingehen, aber das Eine möchte ich betonen: Wenn von verschiedenen Seiten gesagt worden ist, die Löhne seien zurückgegangen, so muß ich demgegenüber darauf aufmerksam machen, daß wir seit 25 Jahren mit kurzen Unterbrechungen andauernd steigende Löhne zu verzeichnen haben. Ich halte Essen für die geeignetste Stadt für das neue Dienstgebäude.

Abg. Dr. **Ostroy** (Ctr.)

spricht sich für die Erbauung des Dienstgebäudes in Recklinghausen aus.

Die Erörterung wird geschlossen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Dasbach (Ctr.) und Gothein (fr. Vg.) wird die Forderung für das neue Dienstgebäude abgelehnt.

Bei Titel 11 Wohlfahrtszwecke spricht

Abg. **Letocha** (Ctr.)

über das oberschlesische Knappschaftswesen, bleibt aber unverständlich.

Handelsminister **Möller**:

Die Verwaltung ist auch der Ansicht, daß eine Aenderung im Knappschaftswesen eintreten muß. Erforderlich ist allerdings die vorherige Erledigung der Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz. Ich habe aber wohl berechtigte Zweifel, daß dieser Reichstag die Vorlage noch verabschieden wird. Sobald der nächste Reichstag die Novelle angenommen haben wird, werden wir die Novelle zum Knappschaftsgesetz vorlegen.

Abg. Dr. **Hirsch**-Berlin (fr. Vp.):

Ich muß beschwerde über verschiedene oberschlesische Invalidenkassen führen, die zudem Zwangsversicherungen sind und bankerott gemacht haben. Das bedeutet eine schwere Schädigung für die Arbeiter, die Jahre hindurch Beiträge gezahlt haben und im Alter der Armenunterstützung zur Last fallen müssen. Ich weiß nicht, inwieweit die Regierung ein Aufsichtsrecht ausgeübt hat, aber derartige Vorgänge sind doch schwer zu beklagen.

Die Ausgaben des Kapitels „Bergwerke" werden bewilligt, ebenso ohne Erörterung die Ausgaben der Kapitel „Salzwerke", „Badeanstalten", „Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden", und „Oberbergämter".

Bei Kapitel „Bergtechnische Lehranstalten" wünscht

Abg. Dr. **Schultz**-Bochum (natl.)

eine Besserstellung der Professoren an der Bergakademie in Klausthal, die hinter den Professoren in Berlin zurückständen.

Oberberghauptmann **v. Velsen**

sagt Erfüllung der geäußerten Wünsche zu, sobald die Trennung von Bergschule und Bergakademie vollzogen ist. Eine Trennung ist schon in die Wege geleitet.

Abg. Dr. **Schultz**-Bochum (natl.)

bittet um Einstellung größerer Mittel für die Bergschulen.

Das Kapitel wird bewilligt. Bei dem Kapitel „Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben" bittet

Abg. **Dommes** (fr. Vp.)

um höhere Mittel für die geologische Forschung in Ost- und Westpreußen, damit Bohrungen vorgenommen werden können.

Oberberghauptmann **v. Velsen**

weist darauf hin, daß in Westpreußen schon Bohrungen nach unterirdischen Schätzen versucht werden; die Anregung des Vorredners werde im Auge behalten werden.

Das Kapitel wird bewilligt. Die Erörterung geht über zu den außerordentlichen Ausgaben, die nach unerheblicher Aussprache bewilligt werden.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: 1. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Bildung des Stadtkreises Gelsenkirchen. 2. Erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Bildung eines Ausgleichfonds für die Eisenbahnverwaltung. 3. Zweite Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr.

Deutscher Reichstag

263. Sitzung vom 20. Februar, 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesrats: Graf Posadowsky.

Vizepräsident **Büsing** eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß die Novelle zum Krankenkassengesetz eingegangen ist.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Inneren wird fortgesetzt bei Titel: Zur Bekämpfung der Roblauskrankheit. Dazu liegt eine von den Abgg. Blankenhorn (natl.) und Deinhard (natl.) eingebrachte Resolution vor, die energische Maßregeln gegen die Reblauskrankheit verlangt, um ihr Uebergreifen nach den benachbarten Bundesstaaten zu verhüten.

Abg. **Preiß** (Sfl.):

Ich schließe mich der Begründung der Resolution durch den Abg Blankenhorn an. Die Verwaltung von Elsaß-Lothringen hat zur Bekämpfung der Krankheit alles getan, was erforderlich war. Deshalb ist ein Mißtrauen gegen sie nicht gerechtfertigt. Allerdings ist in Elsaß-Lothringen ein starker Seuchenherd entdeckt worden, der trotz der größten Vorsichtsmaßregeln plötzlich entstanden war. Aehnliche Infektionen sind aber auch im Nahegebiet, in Bayern und anderen Weinbau treibenden Gegenden vorgekommen. Diese plötzlich auftretenden Seuchen sind also nicht Elsaß-Lothringen eigentümlich. Weiter ist zu berücksichtigen, daß Elsaß-Lothringen ein Grenzland ist, das von dem verseuchten Frankreich immer wieder mit der Reblaus versehen wird. (Heiterkeit.) Deutschland hat im Frankfurter Frieden die Reblaus mit in den Kauf genommen. In den siebziger Jahren hat das Reich nicht genügend sich mit der Seuche beschäftigt. Die Bekämpfung der Reblaus ist nicht Sache der Bundesstaaten, sondern Reichssache. Es ist ja jetzt ein besonderes Reblausparlament nach Berlin berufen. Ich hoffe, daß darin auch Vertreter von Elsaß-Lothringen nicht fehlen werden. Mit der Berufung dieses Parlaments ist der Zweck der Resolution erfüllt.

Abg. **Baumann** (Ctr.):

Es ist richtig, daß man auch in Bayern und sogar in meinem Wahlkreis Reblausherde gefunden hat. Die Weinbau treibenden Gegenden sind jetzt in steter Beunruhigung. Daher ist eine scharfe Kontrolle an den Zollstationen erforderlich, damit nicht kranke Reben mit Gärtnereierzeugnissen eingeführt werden. Weiter müssen das Reich und die Einzelstaaten alle irgendwie möglichen Vorsichtsmaßregeln treffen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. **Deinhard** (natl.):

Wenn die Reblauskrankheit im Elsaß schon seit dem Frankfurter Frieden vorhanden wäre, dann würden dort jetzt schon keine Weinberge mehr vorhanden sein. Gewiß wird im Elsaß jetzt auch mehr getan als früher. Noch immer aber bildet Elsaß-Lothringen eine Gefahr für den Weinbau ganz Deutschlands. Eine Anklage erheben wir gegen Elsaß, weil Monate vergangen sind, bevor man gegen erkrankte Gebiete eingeschritten ist. Ich habe mich über die Aufhebung des Diktaturparagraphen gefreut. Dies Ereignis sollte aber der Bevölkerung zeigen, daß in Elsaß-Lothringen jetzt deutsch regiert wird. Die Entschädigungen dürfen nicht zu niedrig, aber auch nicht zu hoch sein, damit die Reblaus nicht gezüchtet wird, um an der Entschädigung zu verdienen, und damit der Verheimlichung kein Vorschub geleistet wird. Die Reblausfrage ist die wichtigste Wirtschaftsfrage des ganzen Westens. (Beifall.)

Abg. **Wetterle** (Sfl.):

Ich kann dem Herrn Vorredner mitteilen, daß die Verwaltung in Elsaß-Lothringen aufs energischste in den letzten Jahren die Reblaus bekämpft hat. Die Finanzlage Elsaß-Lothringens ist sehr schlecht. Wenn man daher dort das Ausrottungsverfahren durchführen will, so muß das Reich helfen. Deutsch soll regiert werden, das muß heißen, es soll gerecht regiert werden.

Elsäßischer Bevollmächtigter zum Bundesrat, Geheimrat **Hallen**:

Das Mißtrauen gegen die elsaß-lothringische Verwaltung ist unberechtigt. Wir haben die Reblaus seit Jahren im Einverständnis mit den Sachverständigen und dem Landesausschuß energisch bekämpft. 2½ Millionen sind dafür ausgegeben. Das ist bei der schlechten Finanzlage ein außerordentliches Opfer. Personal ist in Lothringen genügend vorhanden, in Elsaß wird es erst ausgebildet. Die Lokalbeobachter haben sich gut bewährt. Jede infizierte Rebe wird bemerkt. Der Schwefelkohlenstoff ist mit Erfolg verwandt. Die Zahl der untersuchten Gemarkungen nimmt stetig zu. Es gibt bisher in Elsaß-Lothringen 192 Anlagen mit amerikanischen Reben, bei denen Krankheiten nicht bemerkt sind. Die Intensität der Untersuchungen hat mindestens gleichen Schritt gehalten mit der Vermehrung der Gefahr. Die Oberleitung über alles ist vom 1. Januar einer Person übertragen. Es sind zahlreiche Polizeiverordnungen erlassen zur Verhütung der Verschleppung. Von der Verwaltung ist alles getan, was getan werden konnte, um der Verbreitung der Seuche Einhalt zu tun. Es ist mit Energie vorgegangen, und es sind auch keine Kosten gescheut.

Abg. **Cahensly** (Ctr.):

Wir erkennen die großen Leistungen der Regierungen, namentlich in den besseren überrischen Gebieten, an und halten ein weiteres Vorgehen in der Art, wie sie die Resolution fordert, im Interesse des Rheinlandes für wünschenswert.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (fr. Vp.):

Die große Zahl der versuchten Weinberge bedeutet eine schwere allgemeine Gefahr, besonders für die Qualitätsweine. Ich bin überzeugt, daß die Regierung alles Mögliche getan hat, um der Reblausgefahr entgegenzuwirken. Kann sie nicht alles, was nötig ist, allein leisten, so muß die Reichsregierung ihr beispringen. Das darauf verwandte Geld ist gut angelegt. Die Reblaus muß konsequent und rücksichtslos bekämpft werden, und der Reichskanzler muß gegen diese Gefahr alles, auch in materieller Hinsicht, aufbieten. (Beifall.)

Abg. **Lucke** (B. d. L.):

Die elsäßische Regierung hat alles Mögliche gegen die Reblaus getan, aber sie hat nicht die genügenden Mittel zur Verfügung gehabt. Bei der Größe der im Weinbau in Frage kommenden Kapitalien hätte man nicht zwei, sondern zehn Millionen dagegen verwenden müssen. Ich bin für die Resolution; man muß den Kampf gegen die Reblaus rücksichtslos führen.

Geheimrat **Hallen**

tritt der Auffassung entgegen, als wollte es die elsäßische Regierung bei den bisher verwendeten 2½ Millionen bewenden lassen. Sie werde vielmehr auch in Zukunft die notwendigen Mittel einsetzen, um den Kampf rücksichtslos zu führen.

Abg. **Preiß** (Sfl.)

hält es nicht für richtig, daß der Abg. Deinhard die elsäßische Regierung angreift; man möge vielmehr mit vereinten Kräften die Reblaus bekämpfen. Bedenklich sei der Weg, den Reichskanzler aufzufordern, von Reichs wegen in die Tätigkeit einer einzelnen Regierung einzugreifen. So könnte man ja auch von Reichs wegen die preußische Regierung auffordern, in ihren Provinzen die Reblausherde energischer als bisher zu bekämpfen.

Abg. **Deinhard** (natl.):

Feindlich stehe ich Elsaß-Lothringen nicht gegenüber, aber das Reichsland muß die Reblaus so bekämpfen, daß das Rheinland nicht in Gefahr gerät, verseucht zu werden. Der Reblaus ist es schließlich gleichgültig, ob sie elsässischen Rotwein verzehrt oder rheinischen Weißwein. (Heiterkeit.) Aus den Worten des elsäßischen Regierungsvertreters folgt klar und deutlich, daß dort erst in neuerer Zeit die Reblaus energisch bekämpft wird, während man vor 1890 viel sorgloser war.

Geheimrat **Hallen**

bestreitet, daß man vor 1890 weniger energisch gegen die Reblaus vorgegangen sei. Bei der kleinen Zahl der damaligen Reblausherde habe es nicht gelohnt, einen großen Apparat dagegen in Bewegung zu setzen.

Der Etatstitel wird bewilligt, die Resolution Blankenhorn mit großer Mehrheit angenommen. Beim Titel für Aufwendungen, welche allgemeinen Interessen des deutschen Handels dienen" bittet

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (fr. Vp.).

daß die vom Reichsamt herausgegebenen Mitteilungen für Handel und Gewerbe besser redigiert werden, sodaß sie gleich in die Tageszeitungen übernommen werden können.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Zur Förderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Bestrebungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft" wünscht

Abg. **Herold** (Ctr.)

die Ermittelung der Preisbewegungen für landwirtschaftliche Produkte und Einsetzung einer besonderen Korporation für diesen Zweck.

Abg. Dr. **Südekum** (soz.):

Eine rein agrarische Kommission ist nicht im stande, diese Aufgabe allein zu lösen, im besonderen muß ich dagegen protestieren, daß für ein bestimmtes agrarisches Organ schon Reichsmittel aufgewendet wurden, wie verlautet.

Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. Graf **v. Posadowsky**:

Die Herstellung einer Statistik der landwirtschaftlichen Produkte ist an sich wünschenswert. Sie hat aber nicht bloß Interesse für die Landwirtschaft, sondern auch für die Mühlenbesitzer und den Handel. Jedoch eine Vereinigung für diesen Zweck hat sich bisher weder gebildet, noch war ich in der Lage, ihr Fonds aus Reichsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Abg. **Frese** (fr. Vg.):

Der Abg. Herold hat den Wunsch ausgesprochen, daß dafür gesorgt werde, daß die Getreidepreise möglichst stabil seien. Wie soll man denn das machen? Wer soll das garantieren? Wenn man beklagt, daß der Landwirt nicht immer genau unterrichtet wird über den Stand der Preise, so frage ich: Warum hat denn die Majorität des Reichstages das beste Instrument, das der Handel erfunden hat, den Terminhandel, totgeschlagen? (Sehr richtig! links.) Damals hatten Sie ein Instrument, das den Preis täglich anzeigte. Warum haben Sie es vernichtet? Das haben Sie getan, obwohl von den Männern der Wissenschaft — ich erinnere nur an einen Herrn, der jetzt einen Lehrstuhl in Heidelberg innehat — gewarnt wurde. Es ist wirklich komisch, daß Sie um jetzt post festum wieder Gelder für eine solche Preisnotierung haben wollen, zu der Sie so liebenswürdig sind, wenigstens Vertreter des Handels hinzuziehen zu wollen. (Heiterkeit.) Hoffentlich sehen Sie jetzt ein, daß der Terminhandel wieder zugelassen werden muß, und ziehen die Konsequenzen. (Zurufe rechts: Nein! Beifall links.)

Abg. **Herold** (Ctr.):

Ich habe gerade gefordert, daß in der Korporation auch die Mühlenbesitzer und der Handel mitvertreten sein sollen. Daß die Korporation nur nützen kann, wenn sie objektiv arbeitet, darüber braucht mich der Abg. Frese nicht zu belehren, und große Konnivenz gegen den Bund der Landwirte wird man wohl gerade mir nicht zutrauen. Stabilität der Preise ist natürlich nicht zu erreichen, aber starke Preisschwankungen sollten doch nach Möglichkeit vermieden werden. Jetzt werden häufig künstlich die Preise bald nach oben, bald nach unten getrieben, und dem soll eben entgegengewirkt werden. Seit Abschaffung des Terminhandels haben im Jahresdurchschnitt die Getreidepreisschwankungen abgenommen.

Abg. **Frese** (fr. Vg.):

Ich habe den Abg. Herold durchaus nicht mißverstanden. Er hat aber zugegeben, daß trotz der Abschaffung des Terminhandels künstliche Preissteigerungen und Preisstürze eintreten können. Das will ich nur feststellen. Gerade das Bestehen des Terminhandels mildert solche großen Preisbewegungen und läßt sie nicht mit schädlicher Plötzlichkeit, sondern allmählich eintreten. Der Abg. Herold will gewissermaßen von der Majorität einer Kommission die Preise detektiert haben, aber das werden Sie nicht fertig bekommen. (Beifall links.)

Abg. Graf **v. Schwerin**-Löwitz (kons.):

Bei der Entwickelung des Getreideverkehrs handelt es sich weder um ein Interesse des Professors Ruhland, noch um ein Interesse des Bundes der Landwirte, noch um ein ausschließliches Interesse der deutschen Landwirtschaft, sondern um ein Interesse unseres gesamten Erwerbslebens, namentlich unseres Getreidehandels, unserer Müllerei und unserer Konsumenten. Es soll eine deutsche Sektion der bereits bestehenden internationalen Vereinigung zur Feststellung der Getreidepreise gebildet werden. In Amerika ist eine derartige Organisation vorhanden; sie muß auch bei uns herbeigeführt werden, um die Unkenntnis der Landwirte und des Handels über die tatsächlichen Verhältnisse zu verhüten. Die Vermeidung von großen Preisschwankungen, die dadurch erzielt wird, ist dringend notwendig auch im Interesse unserer Konsumenten. Durch einen schwunghaften Spekulationshandel an der Börse werden die Schwankungen nicht beseitigt. Tatsächlich ist durch die Aufhebung des Terminhandels eine größere Stabilität der Preise erreicht worden. Die Verfolgung einseitiger wirtschaftlicher Tendenzen ist bei dem Vorschlage des Abg. Herold ausgeschlossen. Es handelt sich nicht um eine Feststellung der Getreidepreise, sondern um eine Getreidestatistik. (Beifall rechts und in der Mitte.)

Staatssekretär im Reichsamt des Inneren, Dr. Graf **v. Posadowsky**:

Aus dem Schreiben, das in der Sache ergangen ist, geht nicht hervor, daß die Gesellschaft in der Dessauerstraße identisch ist mit dem Bund der Landwirte. Das Schreiben ist datiert vom 20. Juni v. J. und tegt lediglich objektiv die Merkmale fest, die vorhanden sein müssen, um die Gesellschaft zu unterstützen. Eine Bewilligung ist durchaus nicht ausgesprochen. Soll die Reichsregierung der Anregung nähertreten, so muß durch Bildung einer Genossenschaft erst Gewähr dafür geleistet werden, daß nicht irgend welche politischen oder handelspolitischen Tendenzen unterstützt werden. Sonst ist die Verwaltung nicht im stande, irgend eine Unterstützung zu gewähren. Bisher ist keine Unterstützung gewährt. Die Sache ist eine vollkommene res imperfecta.

Abg. Dr. **Rösicke**-Kaiserslautern (Bund der Landw.):

Es handelt sich nicht um eine Einrichtung des Bundes der Landwirte, sondern um eine ganz objektive, selbständige Einrichtung. Wenn die Herren links alle Einrichtungen der Dessauerstraße kennen gelernt hätten, würden sie sie anerkennungswert finden. In der in Rede stehenden Frage handelt es sich nicht nur um ein politisches Unternehmen, sondern um die wissenschaftliche Preisfeststellung. Warum soll nicht im Interesse der deutschen Bauern etwas eingerichtet werden, was im Interesse der Arbeiter geschaffen ist? Der Abg. Frese würde schließlich selbst Einfluß darauf haben, daß die zu schaffende Korporation etwas Brauchbares leistet. Für den guten Rat, die Landwirtschaft brauche bloß der Börse zu folgen, danken wir, damit werden wir bloß die Beutel anderer Leute füllen. Ich will nicht behaupten, die Börse strebe dahin, aber ihre Auswüchse haben tatsächlich diesen Erfolg. Gerade wer die Börse für so unschuldig hält, sollte doch eine möglichst helle Beleuchtung der Börsenvorgänge wünschen, damit ihre Unschuld recht klar hervortritt. Die von uns gewünschte Einrichtung ist in anderen Ländern, wie England und Amerika, schon geschaffen. Wir sind im Rückstand und müssen im Interesse der deutschen Bauern diese Rückständigkeit beseitigen.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.):

Das Barometer der Börse haben Sie zerschlagen und haben nun den Wunsch nach einem Ersatz. Herr Herold hat etwas anderes als Graf Schwerin verlangt, und der Abg. Rösicke wieder etwas anderes. Für eine Verbesserung der Statistik sind wir auch. Aber das statistische Amt kann in bequemerer Weise die Statistik weiter ausbauen. Wesentlich geändert wird dadurch nichts. Der Abg. Rösicke will allerdings sogar die Preisgestaltung auf einer solchen Statistik aufbauen. Die Statistik kommt für die Preisbildung immer zu spät. (Sehr richtig!) Der Versuch, den Sie machen wollen, ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln, der Ihnen nichts nutzen wird. Eine Privatbereinigung wird den Zweck nicht erreichen; aber im Hintergrund schlummert das Bestreben, auf Grund einer unzuverlässigen und vielleicht tendenziösen Statistik Einfluß auf die Preisbildung zu gewinnen. Wenn die Verhältnisse dann aber der Vereinigung Unrecht geben, so wäre ihr Kredit erschüttert. Wo ist denn Ihr Beweismaterial dafür, daß seit Aufhebung des Terminhandels die Preisschwankungen geringer geworden sind? (Unruhe rechts.) Sie haben kein Beweismaterial. Bei ungleichartigen Welternten werden die Schwankungen größer sein als bei gleichartigen Ernten. Daß die Schwankungen in einem kleinen Zeitraum geringer waren, ist deshalb kein Beweis. Es kommt auf die Ursachen an. Ich habe allerdings den Eindruck gehabt, daß zunächst die Absicht vorlag, den „Getreidemarkt" des Professors Ruhland in Heidelberg zu subventionieren. Aber dieser „Getreidemarkt" hat ja in unerhörter Weise an der Spekulation im Getreide sich beteiligt. Der besondere Gewährsmann des Professors Ruhland ist ja der amerikanische Spekulant Liter. (Unruhe rechts, Beifall links.)

Abg. **Herold** (Ctr.):

Es muß doch eine Korporation da sein, die die Preise notiert, Nachrichten u. s. w. einzieht. Weiter habe ich nichts verlangt. Die Herren von der Linken haben keinen Grund, das zu bekämpfen. Der Großhändler behält jetzt das Material, das er hat, für sich. (Sehr richtig!) Dieser Vorsprung des Handels vor der Allgemeinheit sollte etwas ausgeglichen werden. Die Nachrichten müssen

schnell verbreitet werden. Deshalb kann das nicht von amtlicher Seite geschehen.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.):

Was würden Sie sagen, wenn die Fondsbörse heute einen Zuschuß von 150,000 Mark verlangte, damit ihre sämtlichen Kurse auf Staatskosten an alle Börsen telegraphiert würden? Das wäre genau dasselbe, was Sie jetzt fordern. (Beifalls links.)

Abg. Freiherr **v. Wangenheim** (kons.):

Wenn die Landwirtschaft etwas Gemeinnütziges will, entbrennt von Seiten der Linken gleich ein scharfer Kampf dagegen. Wenn es sich dann gar noch mit der Dessauerstraße 7 in Verbindung bringen läßt, dann ist es gleich ein Werk des Teufels. Die Herren widersprechen sich so, daß sie in diesen Dingen wirklich einen etwas kurzen Darm zu haben scheinen. Mit der Börse kommt mir das, was die Herren von der Linken sagen, so vor, wie die Geschichte mit dem Jäger, der dem Fuchs das Fell über die Ohren zieht und ihm sagt: „Tröste Dich, es ist nur ein Uebergangsstadium!" (Heiterkeit.) Wir wollen nur die tendenziösen Fälschungen beseitigen. Ich wundere mich, daß Herr Gothein nicht weiß, daß die Schwankungen im Getreidehandel abgenommen haben. Dadurch, daß er nach Pommern gegangen ist, scheint seine Zeit jetzt so in Anspruch genommen zu sein, daß er sich nicht mehr gut unterrichten kann. (Beifall rechts.)

Abg. **Frese** (fr. Vg.):

Auch der Abg. Wangenheim hat keinen Beweis für die Behauptung erbracht, daß durch die Beseitigung des Terminhandels die Preisschwankungen für Getreide abgenommen haben. Wie der Abg. Gothein schon hervorhob, ist die Abnahme der Schwankungen in den letzten Jahren auf andere Faktoren zurückzuführen. Sie wollen statistisches Material, um daraus Schlüsse für die Preisbildung zu ziehen. Sie wirken namentlich, wenn nach Erhöhung der Zölle die Getreideeinfuhr wesentlich eingeschränkt ist, es dann in der Hand haben, die Preise vorzuschreiben, zum Beispiel das Kriegsministerium müßte den Preis zahlen, den Sie aus den statistischen Mitteilungen gezogen haben. Hierbei bemerke ich, daß, wenn es sich um Zahlen handelt, die gegen Ihre Interessen sind, Sie nicht zu erlangen sind. Es ist geradezu in den letzten Jahren unmöglich gewesen, festzustellen, wieviel Spiritus in die Zollausschlüsse gebracht worden ist. (Hört, hört!) Wir sind gern bereit, die Getreidestatistik zu verbessern, aber wir können uns nicht entschließen, diese Aufgabe einer privaten Vereinigung zu übertragen.

Abg. Graf **Schwerin**-Löwitz (kons.):

Die von der Centralstelle der Landwirtschaftskammern herausgegebenen graphischen Darstellungen beweisen, daß die Schwankungen an allen deutschen Börsen seit 1896 abgenommen haben, und daß seit diesem Jahre die Schwankungen in Deutschland viel geringer sind als im Auslande. Das ist früher von den Vertretern der Linken auch nicht bestritten worden. Wenn Herr Frese das doch tut, so beweist er damit seine Unkenntnis. Herr Gothein mag doch einen besseren Vorschlag machen als Herr Herold.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.):

Ich weise nochmals darauf hin, daß eine zuverlässige Statistik von einer amtlichen Behörde herausgegeben werden muß. Ich lege Verwahrung gegen die Unterstellung ein, als ob wir diese Forderung bekämpfen, weil der Handel davon weniger hätte als die Landwirtschaft.

Abg. Freiherr **v. Heyl** (natl.):

Das Bedürfnis nach einer Statistik ist allgemein anerkannt. Eine Vornahme der Statistik durch das statistische Amt würde zu spät kommen.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Ueberwachung des Auswanderungswesens" führt

Abg. **Cahensly** (Ctr.)

aus: Die bisherige Tätigkeit der Reichskommission habe sich sehr bewährt. Besondere Anerkennung für das Auswanderwesen habe sich die Hamburg-Amerika-Linie erworben durch die Einführung des 12—20-Kammersystems. Dringend zu wünschen ist aber, daß die Formalitäten erleichtert werden.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Reichsschulkommission" bemerkt

Abg. Dr. **Pachnicke** (fr. Vg.):

Die Reichsschulkommission hatte mehrfach Anlaß, in die Einheitlichkeit der Anstalten einzugreifen, so vor einigen Jahren in das ritterschaftliche Seminar in Lüdtheen. Es wurde aber gesagt, daß diese Angelegenheit eine interne Angelegenheit der mecklenburgischen Regierung sei. Nun ist dort aber bekanntlich keine einheitliche Verwaltung, sondern man hat dort die Ritterschaft, die Domanialverwaltung und die städtische Verwaltung. Die Ritterschaft tut nichts, um das Bildungsniveau der Volksschule zu heben, ein Komitee — so nennt man dort das, was bei uns eine Kommission ist — erklärte es für die Aufgabe der Volksschule, den Kindern ein richtiges Verständnis für das Wort Gottes zu eröffnen und sie im Lesen, Schreiben und Rechnen so weit zu bringen, daß sie, der Schule entwachsen, in ihren bisherigen Lebensverhältnissen eine sichere Existenz finden. Die Kinder sollen also stets an die Scholle gefesselt bleiben, man erzieht dort keine deutschen Staatsbürger, sondern Angelöhner. Die Lehrerschaft ist sich selbst über die Mißstände klar, es fehlt die gleichmäßige Ausbildung, ganz insbesondere in den ritterschaftlichen Schulen. Ferner fehlt es an einem geeigneten Lehrplan für die Präparandenanstalten und Seminare. Auch die Dotations- und Anstellungsverhältnisse sind ungenügend, und der alte Lehrer hat nach Jahrzehnte langem Schuldienst keine Aussicht auf einen sorgenfreien Lebensabend. Im wesentlichen sind die Lehrer der Willkür der Patronatsherren preisgegeben. Auch fehlt es an der Schulaufsicht, die zum Gedeihen der Volksschule notwendig ist, und endlich fehlt die Vertretung der Lehrer im Schulvorstand. Sogar die mecklenburgische Regierung erkannte vor einiger Zeit die Notwendigkeit, in diesen Zuständen eine Besserung herbeizuführen, aber der Versuch scheiterte an dem Widerstande der Ritterschaft. Nicht allein in den Landschulen der mecklenburgischen Ritterschaft, sondern auch an ihren höheren Schulen bestehen Zustände, bei denen es nicht länger sein Bewenden haben darf. Unerhört niedrig sind die Gehälter dieser Lehrer. Ein Lehrer hat nach 15jähriger Tätigkeit erst das Gehalt, mit dem ein Richter oder Bauameister beginnt. (Hört, hört!) Ebenso geben die Kündigungsfristen, die Witwen- und Waisenversorgung zu schweren Beschwerden gerechten Anlaß. (Der Redner führt eine große Reihe von Einzelheiten an.) Ich lenke deshalb nochmals die Aufmerksamkeit der Reichsschulkommission auf die Schulen, insbesondere auf die der Ritterschaft. Die Kompetenz der Reichsschulkommission und des Reichstages ist unbestreitbar. Nur das Reich kann helfen. Die mecklenburgische Ritterschaft ist zu rückständig, als daß sie aus eigenem Antrieb Besserung eintreten lassen könnte. Das wirksamste Mittel zur Herbeiführung besserer Zustände ist die Einführung Mecklenburgs in die Reihe der Verfassungsstaaten. Dem widersetzt sich aber die Ritterschaft erst recht und beruft sich darauf, daß das Reich nicht befugt sei, hier einzugreifen.

Vizepräsident **Büsing**:

Ich glaube nicht, daß bei dem Etatstitel die ganzen Verhältnisse Mecklenburgs zur Sprache gebracht werden können.

Abg. Dr. **Pachnicke** (fr. Vg.):

Ich bin nicht gesonnen, die mecklenburgische Verfassungsfrage mit dem Gegenstand zu verquicken. Der Herr Präsident wird mir aber gestatten, nachzuweisen, warum allein das Reich Hilfe bringen kann. Zu diesem Zwecke habe ich auf die Erfahrungen mit der mecklenburgischen Ritterschaft hingewiesen. Deshalb wandten wir uns auch in der Verfassungsfrage an das Reich. Erst wenn jene Dreiteilung des Landes einer einheitlichen Gestaltung des mecklenburgischen Staatswesens gewichen sein wird, wird der Staat die Verpflichtung anerkennen, das Schulwesen als seine Aufgabe zu betrachten, auch die Schullasten auf die tragfähigen Schultern zu legen und nicht im Wege einer Schulsteuer aufzubringen. Mit diesem Ausblick auf die Verfassungsfrage schließe ich meine Ausführungen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. **Herzfeld** (soz.):

Das vom Vorredner Vorgebrachte zeigt, daß die Befugnisse der Reichsschulkommission erweitert werden müssen. Ich bitte, doch ein entsprechendes Gesetz zu bringen. Der Einwand, daß die Verfassung geändert werden müsse, ist nicht stichhaltig. In Mecklenburg stehen nicht einmal die höheren Schulen auf dem Standpunkte, den sie sonst überall im Reiche haben, — man kann sich denken, wie es dann erst mit den Volksschulen aussehen wird. Hier muß das Reich eingreifen schon deswegen, weil mit der Bildung die Steuerkraft der Bürger wächst, an der das Reich doch wohl ein lebhaftes Interesse hat. Auch der Landmann braucht heute ein gewisses Maß von Kenntnissen, wenn er in seinem Beruf soll bestehen können. Redner geht sodann im einzelnen auf die Gehälter der Lehrer in Mecklenburg ein.

Vizepräsident **Büsing**:

Ich bitte Sie, bei der Sache zu bleiben. Das letzte gehört nicht hierher.

Abg. Dr. **Herzfeld** (soz.):

Das steht mit meiner Forderung eines Reichsgesetzes in Zusammenhang. (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident **Büsing**:

Sie dürfen die Geschäftsführung des Präsidenten nicht kritisieren.

Abg. **Herzfeld** (soz.)

geht wieder auf die materielle Lage der Lehrer in Mecklenburg ein, deren Frauen und Kinder täglich sechs Stunden mitarbeiten müßten. (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident **Büsing**:

Das steht in keinem Zusammenhang mit der Forderung eines Reichsgesetzes.

Abg. **Herzfeld**

bespricht nunmehr die Besetzung einzelner Lehrerstellen in Mecklenburg. (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident **Büsing**:

Das gehört auch nicht hierher!

Abg. Dr. **Herzfeld**:

Ich habe das im vergangenen Jahre auch hier besprochen.

Vizepräsident **Büsing**:

Das ist kein Grund, es jetzt zu wiederholen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Herzfeld**

steht einen Augenblick schweigend da, aus dem Hause ertönt der Ruf: „Laß, Vater genug sein des grausamen Spieles. Redner geht dann wieder auf die Lage der mecklenburgischen Lehrer ein.

Vizepräsident **Büsing**:

Ich rufe Sie zum ersten Mal zur Sache!

Abg. Dr. **Herzfeld**

bespricht nunmehr die Minimalgehälter der mecklenburgischen Lehrer.

Vizepräsident **Büsing**:

Ich rufe Sie zum zweiten Mal zur Sache und mache Sie auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Dr. **Herzfeld**:

Ihr Beifall, Ihr Gelächter und Ihre Zurufe zeigen, daß Sie für die Forderungen der Lehrer und der Kultur kein Verständnis haben und dafür nicht eintreten wollen. Ich bitte aber den Staatssekretär, sich mit diesen Dingen zu befassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Rettich** (kons.):

Ich will dem Abg. Herzfeld nicht eingehend antworten, ich müßte wiederholen, was ich darüber im vorigen Jahre sagte, — ich begnüge mich damit, daß ich erkläre, der Abg. Dr. Herzfeld hat sich außerordentliche Uebertreibungen namentlich bezüglich der Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Lehrer zu schulden kommen lassen, mit denen er in Mecklenburg kein Entgegenkommen finden wird.

Abg. Dr. **Sattler** (natl.):

Mein Zwischenruf „Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels" sollte ein Ausdruck des Mitleids mit dem Abg. Dr. Herzfeld sein in seinem ungleichen Zwiespalt mit dem von der Unterstützung des Hauses getragenen Präsidenten; der Abg. Dr. Herzfeld hat eine neue Auslegung meiner Worte dahin vorgenommen, als ob ich sie bezöge auf die nach seiner Darstellung unhaltbaren mecklenburgischen Schulzustände. Ich erkläre diese Auffassung ausdrücklich für unrichtig, um der nach beliebter Methode der sozialdemokratischen Presse zu erwartenden Unterstellung entgegenzutreten, als ob die nationalliberale Fraktion den mecklenburgischen Schulen und ihrem Zustande nicht das gebührende Interesse entgegenbringt.

Abg. **Pachnicke** (fr. Vg.):

Der Abgeordnete Rettich greift eine Aeußerung heraus und bezeichnet sie als Uebertreibung. Ich hätte von ihm doch etwas mehr erwartet. (Heiterkeit.) Darüber, daß die Ritterschaft nicht als ihre Aufgabe betrachtet, die Schule auf ein höheres Niveau zu heben, den Kindern die für das Leben erforderliche Ausbildung zu geben, hat er geschwiegen. Ich muß daraus seine Zustimmung entnehmen. Bezüglich des Wertes einer Verfassung unterscheide ich mich von dem Abg. Herzfeld. Daß die ganze Bevölkerung Mecklenburgs von jedem politischen Rechte ausgeschlossen ist, verhindert jeden Fortschritt. Bei diesem Zustande darf es nicht bleiben.

Abg. **Herzfeld** (soz.):

Der mecklenburgische Bevollmächtigte hätte die Ausführungen nicht gemacht, die der Abg. Rettich getan hat. (Widerspruch des Abg. Rettich.) Ich bedauere, daß der mecklenburgische Bevollmächtigte durch Abwesenheit glänzt. Die Behauptung, daß ich übertrieben habe, wird widerlegt durch die Veröffentlichungen eines mecklenburgischen Lehrers selbst. Die Einführung der Verfassung liegt in weiter Ferne. Deshalb ist es notwendig, unabhängig von dieser Frage auf dem Gebiete der Schule Ordnung zu schaffen.

Der Titel wurde bewilligt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Schluß 6¼ Uhr.

Die Reinhaltung der Flußläufe.

Die Potsdamer Handelskammer hat sich an den Handelsminister mit einer Bittschrift gewendet, in welcher sie die Notwendigkeit der Reinerhaltung der öffentlichen Flußläufe in Preußen ausführlich erörtert und auf die Schaffung einer staatlichen Wasserkarte oder vielmehr eines Wasserbuches hinweist. In dieses Wasserbuch sollen sämtliche Ergebnisse der Untersuchungen eingetragen werden, sodaß daraus die näheren für die Frage der Reinhaltung der öffentlichen Flußläufe in Betracht kommenden Eigenschaften des betreffenden Wasserlaufes ersichtlich sind und in der entsprechenden Rubrik des Buches abgelesen werden können. Die Handelskammer faßt den Inhalt ihrer Denkschrift dahin zusammen, daß sie erklärt, die Untersuchungen hätten sich zu erstrecken:

1. auf die Mittel- und Niederwasserführung der Hauptgewässer Preußens (Pegelhöhe),
2. auf die Stromgeschwindigkeit,
3. auf die Härte des Wassers,
4. auf das natürliche Säurebindungsvermögen,
5. auf den natürlichen Kohlensäuregehalt.

Vielleicht würde es notwendig sein, das Moment der mittleren Trübung des Wassers bei diesen Untersuchungen ebenfalls zu berücksichtigen. Der preußische Staat, so führt die Denkschrift aus, der alljährlich bedeutende Summen für Meeresforschungen ausgibt, sollte es auch an Mitteln zur Erforschung des Zustandes seiner Binnengewässer nicht fehlen lassen. Das Wasserbuch gibt die notwendigen Unterlagen auf der einen Seite. Es kommt dann nur noch darauf an, für gewisse Hauptschädlinge und für die einzelnen Gewässer Normen für das zulässige Maß der Verunreinigung durch Abwässer festzustellen. Für Vornahme dieser Untersuchungen und Bearbeitung der ganzen Frage dürfte in erster Linie die bereits bestehende königliche Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Betracht kommen, welche im Verein mit geeigneten Sachverständigen und Vertretern der beteiligten Industrien bei der Festsetzung dieser Normen zu hören wäre. Man hätte nach Aufstellung dieser Normen einen ständigen Maßstab für die Frage der Reinhaltung beziehungsweise der Verunreinigung der Gewässer gewonnen. Es wären endlich feste Maßstäbe geschaffen, nach denen die ganze Frage zu behandeln wäre, und es würde als wohltuende Wirkung eine Beruhigung aller derjenigen Kreise der Wasserinteressenten eintreten, welche sich bisher in ihrem Recht geschmälert, in der Ausübung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit auf der anderen Seite bedrängt und fortgesetzt unter der Willkür der untergeordneten Aufsichtsorgane beunruhigt gefühlt haben.

Es scheint weiterhin, wie die Handelskammer meint, wahrscheinlich, daß diese bedeutungsvolle Maßnahme zu einer Vereinheitlichung der Abwässerfrage innerhalb des ganzen Reichsgebietes führen würde. Denn die wohltuende Wirkung dieses Vorgehens dürfte auch in den übrigen Bundesstaaten empfunden werden.

Chamberlains Rundreise.

(Von unserem Korrespondenten.)

✱ **Kapstadt**, 30. Januar.

Die schwierige Mission Chamberlains, die heterogenen Elemente in Südafrika kurz nach beendetem Kriege ein allgemeines Friedensfest feiern zu lassen, stellt sich als ein in der Geschichte eigenartiger Versuch dar. Es ist ihm nach mancher Richtung hin gelungen, die Bürger im Transvaal und in der Orange River-Kolonie von den wohlgemeinten Absichten seiner Regierung zu überzeugen, indem er ihnen klar und deutlich vor Augen führte, daß sie nur durch eine friedliche und versöhnliche Haltung die gewünschte Besserung ihrer Lage erzielen könnten. Chamberlain hat alle Eigenschaften, um das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung zu gewinnen, ohne sich zu Versprechungen hinreißen zu lassen, die vom englischen Parlament niemals gutgeheißen werden würden. Er poliert nach berühmten Mustern als ehrlicher Makler, dem es darum zu tun ist, allen denen hilfreich zur Seite zu stehen, die es ernst mit der Hebung des Landes meinen. Chamberlain ist ernst und mild zugleich, er weist jedem den richtigen Platz an und prognostiziert eine Reihe von guten Jahren unter der Aegide einer freien Regierung.

So hat er in Natal, im Freistaat und Transvaal an den verschiedenen Orten, die er besucht, gesprochen und die Gemüter auf den Weg der Versöhnung geleitet. Männer wie Delarey, Schalk-Burger, Botha und andere haben zugestehen müssen, daß das allgemeine Wohl es bedingt, daß die alten Pfade der Exklusivität als unpassierbar aufgegeben und der gegenwärtigen Situation, wie sie das Resultat des Krieges gezeitigt, Rechnung getragen werden müsse. Chamberlain besteht auf den Pakt, wie er im Mai in Vereeniging unterzeichnet wurde, und er weigert sich, auch nur einen Zoll darüber hinauszugehen, es sei denn, daß seine Regierung in speziellen Fällen weitere Vergünstigungen gestatten wolle. Daß diese Möglichkeit mit seinem guten Willen identisch ist, hat er in Potschefstroom bewiesen, wo den Buren, denen eine Unterstützung von 200 Pfund Sterling pro Kopf ausgesetzt war, erforderlichenfalls bis 600 Pfund gegeben werden sollen.

Die Gold- und Diamantindustrie spielen in Chamberlains Aeußerungen durchaus keine nebensächliche Rolle, aber immerhin lassen alle seine Reden die Ueberzeugung durchblicken, daß die Viehzucht und Landwirtschaft die Hauptgrundlagen des Landes seien. Ebenso energisch wie überzeugend hat er die nimmersatten Goldmagnaten abgeführt, indem er von ihnen die Zusage einer Anleihe behufs Abtragung der Kriegsschuld, die wie ein Alb bisher die Steuerzahler in England erdrückte, erlangte.

In der Arbeiterfrage, der vitalsten am Rand, hält er an der Ueberzeugung fest, daß der eingeborene Kaffer die geeignete Kraft für die unterirdische Minenarbeit sei, und als Alb, der tonangebende Mann unter den Minenindustriellen, damit drohte, die Minen brach liegen zu lassen, wenn nicht chinesische Einwanderung für den Betrieb zugestanden würde, hatte Chamberlain für ihn nur ein schweigendes Lächeln, das kaum mißzuverstehen war. Der Chinese, dessen Bedürfnislosigkeit selbst die der Kaffern noch übertrifft, ist allerdings billiger zu haben als der muskulöse Kaffer.

Chamberlain gönnt sich kaum die erforderliche Ruhe, das überwältigende Material zu sichten; sein klarer Blick läßt ihn die Situation schneller erfassen, als dies bei Leuten vom grünen Tische sonst der Fall ist. Während er überall Erfolge zu verzeichnen hat, kann es ihm kaum entgangen sein, daß trotz aller administrativen Vorzüge Lord Milners dessen Popularität im Sinken begriffen ist. Das holländische Element sieht in ihm den Mann, der den Krieg heraufbeschworen, zu einer Zeit, wo diplomatischer Takt die Katastrophe hätte vermeiden können. Alle Bestrebungen der Afrikaner gehen dahin, Lord Milner aus dem Wege zu räumen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie ihren Willen durchsetzen werden. Früher oder später wird Chamberlain sich des Citats bedienen müssen: „Der Mohr hat das Seine getan, der Mohr kann gehen."

„Mafeking", das Baden-Powell recht unverdienterweise zum vielumworbenen Helden gestempelt, bereitet sich zum feierlichen Empfange Chamberlains vor. Der Gouverneur Sir Hely Hutchinson, Sir Gordon Sprigg und der Justizminister Graham sind bereits zum Empfang dort eingetroffen, ebenso die Häuptlinge Khama, Linschwi, Sebeli und Maghefi, die einstigen Regenten von Bechuanaland. Als der Gouverneur an den Ehrenpforten die Worte „We want annexation" (Wir wünschen Annektion!") bemerkte, ersuchte er den Bürgermeister, dieselben zu entfernen, ehe Chamberlain seinen Einzug hielt. Mafeking kann sich mit unserer kolonialen Regierung nicht beferunden, und zieht es vor, den neuerworbenen Kolonien einverleibt zu werden. Es wird wohl bei diesem Wunsche verbleiben.

Bei seinem Betreten des Bodens der Kapkolonie werden Chamberlain ernste Probleme entgegentreten, und man ist allgemein darauf gespannt, wie er dieselben lösen wird. Welche Haltung wird er dem alten Sprigg gegenüber einnehmen, wenn die eigenwillige Politik der Kapregierung zur Sprache kommt und dessen intime Verbindung mit dem Afrikanerbund erörtert wird? In der Kapkolonie liegt der eigentliche Stein des Anstoßes, hier wird der englische Minister Gelegenheit haben, sich mit den Führern und der antagonistischen Presse zu messen, hier liegt der gordische Knoten, für dessen Lösung er aller seiner gepriesenen Talente bedürfen wird. Merriman, Sauer, Hofmeyer waren seit dem Schluß des Parlaments nicht müßig; es ist alles geschehen, die Sache der Afrikaner mit nicht zu widerlegenden Argumenten zu versehen und der vox populi im geeigneten Momente Gehör zu verschaffen. Erst wenn es Chamberlain gelungen sein wird, auch die zum Teil gerechtfertigten Forderungen durch sein Veto zu entkräften, dann erst wird er der Meister der Situation sein.

Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde, wie alljährlich im deutschen Hause durch ein solennes Bankett gefeiert. Der Generalkonsul Herr v. Lindequist, der Kommandant und die Offiziere vom Kriegsschiff „Habicht" und viele Mitglieder der deutschen Kolonie wohnten dem Feste bei. Die Schiffskapelle spielte während des Essens und intonierte nach dem Kaisertoast die Nationalhymne.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Wiesbaden, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute früh starb hier im Alter von 56 Jahren infolge Lungenentzündung der Sanitätsrat Dr. Cramer, Leiter des Josephs-Hospitals. Der Verstorbene war einer der beliebtesten Aerzte und Operateure Wiesbadens, er hatte im Gefolge Langenbecks den französischen Krieg als Oberstabsarzt mitgemacht.

Koburg, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Der 6,53 Abends aus Eisenach eintreffende Personenzug erlitt unweit Themar einen kleinen Unfall durch den Bruch eines Radreifens an der Maschine. Es wurde eine Güterzugmaschine requiriert, die den Personenzug mit einstündiger Verspätung herbrachte.

VEREINE • VERSAMMLUNGEN.

• In der **Nachtigal-Gesellschaft für vaterländische Afrika-Forschung** hielt gestern Herr Baumeister **H. Lassen** einen äußerst interessanten und belehrenden Vortrag über **Marokko.** Der Vortrag bildet eine dankenswerte Ergänzung zu dem am Montag Abend in der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft von Herrn Dr. Mohr gehaltenen gleichen Vortrage. Herr Baumeister Lassen gab zum Bedauern Ausdruck, daß ein so schönes, fruchtbares, klimatisch günstig gelegenes, mit schiffbaren Flußläufen reich ausgestattetes und an Bodenreichtum gesegnetes Land so schändlich verwaltet werde, und der Aufschließung für die Europäer noch unzugänglich sei. Man könnte sich keinen schöneren Kurort denken, als die Küste von Marokko. Der Vortragende gab zunächst ein Reisebild von Berlin bis Tanger und schilderte sodann Land und Leute, ihre Sitten und Gebräuche sowie die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Bevölkerung Marokkos setzt sich aus Arabern und Berbern zusammen; letztere wieder vereinigen ein Völkergemisch von Griechen, Phöniziern, Ägyptern und Germanen in sich. Als die Herren des Landes betrachten sich aber die Araber. Als drittes Glied der Bewohner gelten die Juden, welche es verstanden haben, mit der Zeit mehr Rechte eingeräumt zu erhalten, indem sie sich unter den Schutz der einen oder anderen fremden Macht gestellt haben. An Landesprodukten bietet Marokko einen vorzüglichen Weizen, ferner ist die Schaf- und Geflügelzucht zu nennen, desgleichen ist der Wolle und Eierexport sehr groß. Für die Eier kommt das Holz zum Bau der Kisten aus Rußland. Von Mogador aus treten die Eiersendungen ihre Reise über See nach dem Festlande an; daß die Eier nach einer allein dreiwöchigen Seereise nicht mehr ganz frisch sein können, versteht sich von selbst. Bezüglich der Jagd ist alles vorhanden, vom Löwen bis zum Hasen. Alles, was der Mensch braucht, ist in dem Lande vorhanden; daß es von so wenigen Europäern bewohnt wird, liegt einzig und allein an der komischen Regierungsform. Diese ist autokratisch und absolut. Der Sultan betrachtet sich als ein Abkömmling von Mohammed und hat Gewalt über Leben und Tod seiner Untertanen. Alle Staatsbeamte sind Verwandte des Sultans. Eine komplizierte Regierungsmaschine gibt es nicht, auch kein Gehalt, das müssen sich die Beamten selbst von der Bevölkerung einziehen. Recht mangelhaft ist die Justiz; hier wird kein Wort geschrieben, alles wird mündlich gemacht. Ein Scheik hockt auf der Straße und entscheidet nach eigenem Ermessen. Der Unterricht besteht einzig im Auswendiglernen von Koransprüchen. Mancher Knabe möchte gern mehr lernen, aber der Koran gebietet dies. Die einzigen, welche eine Ausnahme machen, sind die Juden. Eine merkwürdige Stellung nimmt in Marokko die Frau ein; sie wird von den Mauren nur als Ware betrachtet. Das Heiraten ist aber etwas komplizierl, eine maurische Hochzeit dauert fünf volle Tage. Um so schneller geht das Ehescheiden; zwei Worte aus dem Koran gesprochen, und die Sache ist gemacht. Um die Sittlichkeit scheint es nicht schlecht bestellt zu sein, obgleich die Mauren keine Ahnung davon haben, was Sittlichkeit heißt. Der Maure hat gar kein Interesse, mit illegitimen Frauen zu verkehren. Einzelne Sittlichkeitsvergehen kommen dennoch von Seiten der Europäer vor, der Maure nimmt dafür aber blutige Rache. Der Frau einzig Recht in Marokko ist, daß sie für ihren Sohn sorgt und der Sohn für sie Rechte erwirbt, ein Fingerzeig für die vielen Revolutionen in den orientalischen Ländern. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder angenehm ergänzt.

• Wie uns ein Privat-Telegramm aus Hanau meldet, nahm eine von etwa 100 Industriellen Hanaus, namentlich aus der Edelmetallindustrie, besuchte **Versammlung des Handelsvertragsvereins** eine energische Resolution an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Handelsvertragsverhandlungen eine weitgehende Herabsetzung der ausländischen Industriezölle sowie die Aufhebung der russischen Differenzierung der deutschen Landeinfuhr bringen werden. Ferner wurde darin der Wunsch nach einer Heranziehung von Sachverständigen zu den Vertragsverhandlungen ausgesprochen.

Offener Sprechsaal.

Folgendes Schreiben geht uns von einem in Württemberg praktizierenden Arzt mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Zur Bekämpfung der Kurpfuscher.

Nachdem in der medizinischen Fachpresse die Bekämpfung des Kurpfuscherunwesens schon seit längerer Zeit ein stehendes Kapitel gebildet hatte, hat endlich auch die Regierung geglaubt, nicht mehr schweigen zu dürfen, und hat den Anlauf genommen, in einigen Erlassen diesen Mißständen zu steuern.

Es bleibt noch abzuwarten, welche Wirkung diese Erlasse hervorrufen werden; vorläufig sind die Ansichten darüber noch sehr geteilt; ja, ein Kollege meint sogar (siehe Nr. 350 des „Berliner Tageblatts"), daß sie eher das Gegenteil herbeiführen werden.

Dem sei nun, wie ihm wolle. Ein Gutes haben sie doch gezeitigt. Die Angelegenheit kommt jetzt dahin, wohin sie gehört, nämlich vor die breite Oeffentlichkeit. Nicht mehr in der Fachpresse soll sie besprochen werden, sondern in den großen Tageszeitungen.

Als moderner Arzt sucht ein Kollege (siehe die Nummer 350 des „Berliner Tageblatts") launig vorzugehen und fragt daher: „Wie ist es möglich, daß in einem Lande, das auf solcher Kulturhöhe steht, die Kurpfuscherei solche Triumphe feiern kann?"

Und seine Antwort lautet:

1. Die Kurpfuscher haben mit dem Naturheilverfahren häufig gute Erfolge erzielt, während wir Aerzte dasselbe bis vor kurzer Zeit verhorresierten.

2. haben die Kurpfuscher von einer marktschreierischen Reklame den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und dadurch immer wieder neue Kunden erworben.

Der erste Grund scheint mir nicht recht plausibel; denn wenn es darauf ankäme, so müßte das Heer der Kurpfuscher schon eine beträchtliche Abnahme erfahren haben, da wir Aerzte doch schon seit geraumer Zeit die Vorzüge eines rationellen Naturheilverfahrens zu würdigen wissen. Spielen doch bei der ärztlichen Krankenbehandlung Wasser, Licht und Luft mindestens eine so große Rolle wie die Arzneimittel (?), und wir dürfen es, ohne die Grenzen der Bescheidenheit zu überschreiten, ruhig und offen sagen, daß auch bei diesen Methoden unsere Heilresultate, mit denen der sogenannten Naturheilkünstler gemessen, weitaus die glänzenderen sind. Und wenn wir einmal die Namen aller derer, die im Laufe eines Jahres von uns dem Leben und der Arbeit zurückgegeben wurden, veröffentlichen wollten, so könnten wir noch ganz andere Reklamepalten füllen in majorem gloriam medicinae.

Seinen zweiten Grund erkenne ich dagegen ganz und voll an. Die skrupellose Reklame, die von allen Heilkünstlern in wahrhaft grotesker Weise benutzt wird, erscheint uns als die Hauptursache ihrer fabelhaften Erfolge. Hier ist ihre starke Seite, hier sind aber auch ihre Schwächen, die einen energischen Angriff gestatten.

Der Herr Kollege nun schlägt quasi eine Revision ihrer Heilberichte vor, und alle die gepriesenen Erfolge sollen auf ihre Wahrheit untersucht werden. Ich zweifle nicht, daß dadurch mancher Schwindel ans Tageslicht gezogen und mancher Betriger entlarvt würde. Aber ich halte dieses Stück Arbeit doch für zu mühsam, und ein entsprechender Erfolg dürfte bei faum herauskommen: jedenfalls müßten wir uns zu oft an dritte Personen wenden, die wohl selten unseren Absichten das richtige Verständnis entgegenbringen können und wollen. Und selbst wenn einmal der eine oder andere grobe Betrüger entdeckt würde, so geht das Gesetz so schonend mit ihm um, daß jede Verurteilung für ihn schon wieder eine neue Reklame und neuen Gewinn bedeutet.

Auf diese Weise wird dem Kurpfuschertum nicht viel Boden entzogen werden. Wir Aerzte müssen vielmehr das Publikum zu belehren und aufzuklären suchen, welche Gefahren und welche Verluste ihm von jener Seite drohen, allerdings nicht durch populärmedizinische Schriften, sondern durch eine Art Gegenreklame, und ich glaube, daß hierzu niemand besser geeignet ist als wir Aerzte selbst; denn die Kurpfuscher liefern uns ja Material in Menge dazu. Kommt doch jeder praktische Arzt im Laufe eines Jahres öfter in die Lage, Patienten von Heilkünstlern und Quacksalbern weiter behandeln zu müssen, wo einfach deren Latein versagte. Ich erinnere nur an die schweren Abszesse und Zellgewebsentzündungen, die so lange mit den „berühmten" Heilsalben und heißen Ueberschlägen malträtiert wurden, bis das betreffende Glied total verstimmt war, oder gar der Prozeß solche Dimensionen angenommen hatte, daß direkte Gefahr für das Leben bestand; ich erinnere an die großen diagnostischen Irrtümer, wo eingeklemmte Brüche für Drüsen gehalten wurden, und wo eine rechtzeitige Operation lebensrettend gewesen wäre.

So sah ich vor circa einem Jahr einen von Gesundheit strotzenden Mann, 28 Jahre alt, ¼ Jahr verheiratet, an einer solchen Vernachlässigung elend ums Leben kommen. Bei der Feldarbeit hatte er sich einen kleinen Holzsplitter in den Daumen gestoßen; er ging acht Tage zum Barbier und ließ sich jeden Tag ein Pflasterchen aufkleben; am achten Tage Wundstarrkrampf, am zwölften Tage Tod unter unsäglichen Qualen trotz aller angewandten Mittel. Wie anders wäre der Fall wahrscheinlich verlaufen, wenn er gleich am ersten Tage nach den Regeln der Antisepsis behandelt worden wäre!

Und fast zu gleicher Zeit wurde von einem anderen Kollegen ein ähnlicher Fall in einer medizinischen Zeitung veröffentlicht.

In unserem Städtchen herrschte damals eine Art Panik, und im nächsten Vierteljahr wurde die kleinste Wunde dem Arzte gezeigt; allerdings später ist wieder der alte Schlendrian eingerissen.

Dieses Moment halte ich für wichtig für unsere Kampfestaktik. Wir dürfen das Publikum nicht einschlafen lassen und wie die Kurpfuscher keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um an ihre Kunst zu erinnern, so sollen auch wir immer und immer wieder in den Zeitungen auf die drohenden Gefahren aufmerksam machen. Die Gegenreklame soll eben darin bestehen, daß jeder Arzt alle diese drastischen Beispiele von Gefährdung des öffentlichen Wohles zur allgemeinen Kenntnis bringt. Tag für Tag soll es das Publikum lesen, wie leichtsinnig es mit seinem höchsten Gut, mit seiner Gesundheit verfährt. Wenn jedes dieser publizierten Beispiele nur auf eine Familie den gewollten Eindruck macht, dann haben wir in einigen Jahren schon viel erreicht; auch die Berufsgenossenschaften könnten daraus lernen, daß sie manche Rente ersparen würden, wenn das verletzte Glied rechtzeitig in ärztliche Behandlung käme. Zu allerletzt hoffe ich sogar, daß auch die Regierung solchen traurigen Tatsachen, wenn sie in großer Menge zu ihrer Kenntnis gelangen, mehr Aufmerksamkeit zuwenden wird als bisher. Vielleicht wird dann das von uns so sehnlichst erstrebte Kurpfuschereiverbot auch einmal erfolgen.

Ich weiß es wohl, weder Kurpfuschereiverbot noch Gegenreklame noch irgend ein anderes Mittel werden dem Kurpfuschertum ein jähes Ende bereiten; es ist dies ein altes Uebel, das sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbt. Was wir wollen, ist, daß wir der augenblicklichen Hochflut einen Damm setzen.

Allerdings, die Conditio sine qua non ist dabei, daß eine vorurteilsfreie Presse uns bei dieser Arbeit entgegenkommt, daß sie uns ihre Spalten für derartige Mitteilungen ans Publikum offenhält.

Es handelt sich hier nicht um einen kleinlichen Egoismus des ärztlichen Standes; die Gesundheit und die Erhaltung der Arbeitskraft des Volkes stehen auf dem Spiel. Es muß auf die Gefahren, in die es gelockt wird, aufmerksam gemacht werden. Es ist eine Sache, die jeden angeht, die wert ist, daß jeder für sie eintritt, das Schweißes der Besten wert.

(Anm. d. Red. Auf das breiteste Entgegenkommen des weitaus größten Teiles der Presse darf der verehrte Herr Einsender unbedingt rechnen.)

TELEGRAMME.

Berlin, 20. Februar. (W. T. B.) S. M. S. **„Falke"** ist am 18. Februar in Port of Spain (Insel Trinidad) eingetroffen. — S. M. S. **„Sperber"** und S. M. S. **„Bussard"** sind am 18. Februar in Willemstad (Insel Curaçao) eingetroffen. — S. M. S. **„Jaguar"** ist am 19. Februar in Amoy eingetroffen und geht am 20. Februar von dort nach Swatau in See. — S. M. S. **„Geier"** ist am 19. Februar in Hongkong eingetroffen und geht am 21. Februar von dort nach Wusung in See. S. M. S. **„Iltis"** geht am 22. Februar von Piräus nach Konstantinopel in See. Der Transport der abgelösten Besatzung S. M. S. **„Wörth"**, Transportführer Oberleutnant zur See Geidies, tritt am 21. Februar per Dampfer **„Friedrich der Große"** von Sydney aus die Heimreise an und geht zunächst nach Melbourne. S. M. S. **„Württemberg"** ist am 18. Februar in Cuthaven eingetroffen. S. M. S. **„Habicht"** ist am 19. Februar in Port Nolloth (Kapland) eingetroffen und am 20. Februar auf der Reise nach Kamerun von dort nach Lüderitzbucht in See gegangen. S. M. S. **„Bussard"** ist am 18. Februar von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Madrid, 20. Februar. (W. T. B.) Nach einer Depesche des „Globo" aus **Tanger** erhalten sich dort Gerüchte, wonach einer der fremden Gesandtschaften die Nachricht zugegangen sei, daß der marokkanische Kriegsminister El-Menebhi in dem Kampfe vom 12. d. M. gefallen sei.

Konstantinopel, 19. Februar. (W. T. B.) Nachrichten aus Uesküb zufolge wurde am 14. d. M. Nachts im Konak, wo auch der Vali Hafuis Pascha residiert, eine Pulvermine entdeckt, welche angeblich von bulgarischen Gendarmen, die in jener Nacht Dienst hatten, gelegt worden ist. Anderseits verlautet, daß der Anschlag von albanesischer Seite, um gegen die Bulgaren Stimmung zu machen, fingiert worden sei. — Eine Kommission, bestehend aus dem Staatsrat Riza Bey, dem Divisionsgeneral Bahri Pascha, dem früheren Vali von Wan und anderen höheren Beamten albanesischer Nationalität, ging nach Albanien ab, um dort beruhigend zu wirken und notwendige Spezialreformen für Albanien vorzuschlagen.

HANDELS-ZEITUNG.

✻ **Berliner Bank.** Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt einschliesslich des Vortrages aus 1901 einen Bruttogewinn von 3,632,291.67 M.

Gewinn auf Zinsen- und Wechsel-Conto		M. 1,882,167.10
	(1901	„ 2,127,961.94)
Gewinn auf Provisions-Conto		„ 834,767.69
	(1901	„ 1,069,613.42)
Gewinn auf Effekten- und Konsortialkonto		„ 447,684.03
	(1901	„ 222,223.12)
Gewinn auf Kupons- und Sortenkonto		„ 12 454.70
	(1901	„ 16,966.50)
Gewinn auf Depositenkassen und Kommandite nach Absetzung der Spesen derselben		„ 388,629.63
	(1901	„ 421,902.39)

Nach Abzug der Verwaltungskosten und Steuern 840,239.44 M. (1901 979,862.10 M.), Abschreibungen auf dubiose Forderungen 88,084.11 M. (1901 152,043.63 M.) und nach einer Extraabschreibung von 700,000 M. (im Vorjahre 1,200,000 M.) auf Effekten- und Konsortialkonto verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 2,003,968 M. (1901 1,598,211 M.). Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, der zum 30. März einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit 93,617.97 M. eine **Dividende von 3½ pCt.** (gegen 2 pCt. in 1901) zu verteilen, 89,089 M. auf Geschäftshaus- und Inventarkonto abzuschreiben, dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds 25,000 M. zuzuführen und den nach Abzug der Tantiemen verbleibenden Rest von 127,325.84 M. (1901 131,668.61 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

✻ **Die Norddeutsche Bank in Hamburg,** deren Aktien sich im Besitz der Diskontogesellschaft befinden, bringt eine **Dividende** von **8½ pCt.** (i. V. 8 pCt.) in Vorschlag.

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Leipzig, 20. Febr. (Schlusskurse.)

Oest. Banknoten	85,50	Credit- u. Sparb.	—
3% sächs. Rente	91,25	Leipz. Bank-Akt.	1,00
3½% do. Anleihe	101,60	do. Hypothekenb.	134,25
Böhm. Nordb.-A.	135,10	Sächs. Bod.-Credit	134,50
Buschtiehr. Lit. A.	—,—	Casseler Jute-Sp.	178,00
do. do. Lit. B.	259,50	Leipz. Baumw.-A.	174,00
Leipziger Kredit	174,75	Leipz. Kammgarn	175,00
Zeitzer Paraffin	135,50	Kammgarn Stöhr	168,00
Mansfelder Kuxe	790G	Wernhaus. Kamm.	97,60

Breslau, 20. Febr. (Schlusskurse.) Ruhig.

3pr. Reichsanl.	—	Kreditaktien	—	Oberschl. Portl. C.	109,80
3½ pr. L. Pfndbr.	100,15	Schles. Bankvrn.	146,25	Oppelner Cement	116,00
Italiener	—	Bresl. Spritfabrik	200,00	Giesel Cement	105,00
Konsolid. Türken	—	Donnersmarck	208,00	L. Ind. Kramsta	140,00
Türkische Lose	—	Bresl. El. Strass.	—	Schles. Cement	162,00
4pr. ung. Goldrnt.	—	Leipz. El. Strass.	—	Schles. Zinkh.-A.	—
4pr. ung. Kronanl.	—	Kattow. Bergb.	210,75	Laurahütte	220,00
Breslau. Disk.-B.	105,50	Oberschles. Eisen	111,50	Bresl. Oelfabrik	67,50
Bresl. Wechslerb.	104,25	Caro Hegedh. Akt.	96,00	Oesterr. Bankn.	—

Oberschles. Koakswerke 118,25. Koks-Obligationen 98,50. Niederschl. Elektr. und Kleinbahn. 54,00. Cellulose Feldmühle Cosel 133,00. Oberschlesische Bank 114,50. Emaillierwerke Silesia —,—. Schles. Elektr. und Gasgesellschaft Lit A. 119,50. Lit. B. 113,75. Akt.-Ges. Silesia. Verein chem. Fabr. 154,50 Gd. Poln. Pfandbr.-Em. v. 1898 94,60.

Dresden, 20. Febr.

Sächs. 3% Rente	91,20	Germ., Schwalbe	127,50	Reichelbräu Culmb.	175,00
3½% do. Staatsn.	101,30	Görl. Masch. (konv.)	158,00	Reisewitzer Br.	178,00
Dresd. Stadtn.	93 101,10	Lauchhammer	122,25	Soc.-Br. Waldschl.	226,00
Allg. dtsche. Kred.	175,25	Masch. Fbr. Kappel	—	D.-O. Bergwerkag.	145,25
Dresd. Kreditanst.	8,75	Nähm.-F. u. Eiseng.	240,25	Sächs. Kamng.-Sp.	—
Berliner Bank	—	Mehlich Maschin.	270,00	Glasind. Siemens	—
Sächsische do.	133,00	Sächs. Gusst.-Fbr.	140,00	Porzellanf. Kahla	295,00
Leipziger do.	—	do. Masch.-Fab.	130,50	D. Thonr.-u. Chamf.	—
Dresdner Bank	150,50	do. Webst.-Fab.	209,00	Sächs. Nähfadenf.	—
Dresdn. Bankver.	103,75	Ver. Zschebach W.	190,00	A.-G. für Cartonnagen-Industrie	101,00
Dtsche. Strassb.	158,00	Corona Fahrrad	145,00	Chem. Fabrik von Heyden-Radebeul	131,25
Dresd. Strassenb.	106,00	Nürnb. Veloziped-fabrik Hercules	119,30	Dresd. Gard.-Man.	193,00
Kette. Elbschiff.	75,00	Wand. Fahrr.-W.	216,00	Ver. Ilanfschlauch	—
Sächs. Boden. Dpf.	148,00	Cons. Feldschlöss.	112,00	Penig Patent	147,00
Dresd. Bauges.	188,00	Felsenkeller	630,00	Ver. Strohstoffb.	65,00
Bergm. Elektr.-A.	268,00	Hofbräuh. Vorz.-A.	119,70	Wagenbau Busch	—
Chemn. Werkzg.	115,00	Kieler Brauerei	188,00	Oest. Banknoten	85,30
Schubert u. Salzer	174,50	Mainz. Schöfferh.	172,00		
Elktr.-W. Kummer	1,20				
Speicher u. Spedit.	Risa 114,00.	Seck, Mühlenb.-Anst.	159,25.		

Hannover, 20. Febr.

3½% Hannov. Prov.-Anleihe	100,50	Dührener Wollwäscherei- u. Kämmerei-Aktien	180,50		
4% do. do.	103,00	Hannov. Cementfabrik-Aktien	107,00		
3½% Hannov. Stadtanl.	100%	Höxtersecher (Eichwald) Cementfabr.-Akt.	45,00		
4% do. do.	102,90	Lüneburger Cementfabr.-Akt.	107,50		
4% unkünd. b. Hannov. Landes-Credit-Oblig.	103,25	Hannov. Eisengiesserei-Akt.	111,00		
4% kündb. Celler Cred.-Oblig.	—	Ilseder Hütte-Aktien	765,00		
4% Hannov. Strassenb.-Oblig.	98¾	Hannov. Strassenbahn-Akt.	53,00		
4½% do. do. v. 1900	98,70	Zuckerfabrik Benningsen-Akt.	110,00		
Contin. Caoutchouc-Com. Akt.	635,25	Zuckerfabrik Neuwerk-Aktien	67,00		
Hannov. Gummi-Kamm.-C.-A.	297,00	Zuckerfabrik Brunonia-Aktien	105,00		
Hannov. Bauwe Sp. V.-Akt.	—				

Hannoversche Strassenbahn Gewinnanteilscheine 204—205.

*) bis 645,00.

Frankfurt a. M., 20. Febr., 2 Uhr 30 M. Nachm. (Schlusskurse.) Tendenz: Still.

Lond. Wechsel	20,480	4% o ung. Goldr.	102,30	Allg. Elektrizität	191,90
Pariser Wechsel	81,466	4% do. Kronenr.	100,30	Schuckert	99,90
Wiener Wechsel	85,35	Unif. Egypter	—	Höchster Farbw.	354,60
3% Reichsanleihe	92,90	5 proz. Mexikaner	101,20	Bochum. Gusstahl	186,20
3% Hessen v. 96	91,20	Oest. 1860er Lose	156,70	Harpener Bergw.	175,80
Italiener	103,90	Reichsbank	154,00	Hibernia	175,50
Oest. 4% Gold-R.	103,30	Berl. Handelsges.	161,30	Westeregeln	200,30
do Silberrente	101,50	Darmstädt. Bank	141,30	Laurahütte	219,50
do. 4½% Pap.-R.	101,40	D. Genossensch.-B.	101,00	Lübeck-Büch. E.	155,00
5% portug. Anl.	32,40	Disk.-Kommandit	197,60	Staatsbahn	150,10
5% amort. Rumän.	99,40	Dresdner Bank	150,30	Lombarden	15,70
4% russ. Consols	102,80	Mitteld. Kred. Akt.	115,50	Raab-Oedenburg	—
4% Russ. 1894	—	Nationalbank f. D.	120,00	Gotthardbahn	182,30
4% serb. Rente	77,50	Oest.-ung. Bank	114,50	Mittelmeerbahn	—
4% Spanier	92,30	Oest. Kred.-Akt.	217,80	4% Wladik.-Prior.	—
Konv. Türken	30,30	Adler Fahrrad	187,00	Bulgaren	—

Privatdiskont 2 1/16. Breslauer Diskontobank 105,20. Neue Russen 101,10. Anatolier 99,70. Deutsche Bank 217,50. Lahmeyer-Aktien 91,90. Gelsenkirchen 178,25.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 217,50. Diskonto-Kommandit 197,80. Harpener 187,00. Gelsenkirchen 178,25.

Petersburg, 20. Febr., 1 Uhr 50 Min. Nm.

Wchs. Lond. 3 M.	94,05	do. 4% 1880er	—,—	Azow-Don Bk.	463
do. Amsterdam	—,—	do. 4% do. v. 1889-90	—,—	Peterzb. Disk.-Bk.	417
do. Berlin	—,—	do. 3½% Gold. 94	—	do. intern. Bank	430
Cheques a. Berl.	46,27½	do. 5% Präm.-A. 64	455½	do. Handels-Bank	225
Wchs. Paris 3 M.	—	do. 5% do. v. 1866	364½	Russ. B f. ausw. H.	353
Privat-Diskont	5	do. 4% Adels-Pf.	94	Warsch. Komm.-B.	—
Russ. 4% Staatsr.	98	do. Bodenkr. 3½%	97		

Neue russische Anleihe 100⅞.

Auswärtige Waren-Telegramme.

Magdeburg, 20. Febr. Der Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft betrug 331,000 Ctr.

Köln, 20. Febr. Rüböl loco 53,00, per Mai 51,00. — Heiter.

Bremen, 20. Febr. Petroleum. Fest. Loco Tubs und Firkins 49½. Doppelcimer 50, schwimmend Februar-Lieferung Tubs und Firkins —, Doppelcimer — Pf. — Speck ruhig.

Glasgow, 20. Febr., Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants träge, 53 sh. 4 d. per Kasse, 53 sh. 7 d. per laufenden Monat.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

(aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein **Sohn:** Hrn. Oberleutnant Walter Schultze (Schweidnitz). Hrn. Dr. phil. Rosenbagen (Hamburg). Hrn. Walter Bunge (Gutzkisch). — Eine **Tochter:** Hrn. Dr. med. Ernst Budde (Radebeulwaldau). Hrn. Dr. ing. Weise (Berlin). Hrn. Pr. Karl Schultz (Charlottenburg). Hrn. Hauptmann Sames (Spandau). Hrn. Otto Berg (Hamburg). Hrn. Pfarrvikar A. Just (Gleiwitz).

Verlobungen: Frl. Paula Meier zur Mühlenhorst mit Hrn. Pfarrer Heinrich Neuhoff (Stieghorst bei Bielefeld). Frl. Agnes Lebin mit Hrn. Dr. phil. Carl Voigt (Eisenhall bei Göttingen). Frl. Else Einbrodt mit Hrn. Rechtsanwalt und Notar Robert Hevendehl (Magdeburg—Buer i. W.).

Vermählungen: Hr. Albert Marchand jun. mit Frl. Mimi Boehmer (Essen, Ruhr). Hr. Philipp Tellenbach mit Frl. Henriette Tellenbach (Köln-Deutz). Dr. Carl W. Schmidt mit Frl. Elfe Keller (Oberfeld). Hr. Willy Freytag mit Frl. Adelheid Brendemann (Magdeburg). Dr. Max Dietrich v. Stein mit Frl. Margarete Werner (Breslau).

Sterbefälle: Hr. Kanzleirat Heinrich Alter (Köln). Hr. Rentier August Firnhaber (Celle). Dr. Rentner Otto Behrens (Magdeburg). Hr. Leinenfabrikant Wilhelm Garg (Salzwedel). Hr. Rentier Moritz Prinzsheim (Breslau).

TROPON wirksamste Kraftnahrung.

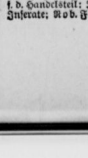
MERAN Habsburgerhof

Erstes Familienhotel nächst dem Bahnhofe, Curanlagen und Theater. Freiton. Lage m. prächt. Südfront. Elektr. Licht, Lift, Central- u. Ofenheizung. Civ. Preise. Bei läng. Aufenthalt Pens.-Arrang. Keine Lungenkranken im Hause. Prospecte u. Plantarif gratis. Josef Fuchs.

Lausanne
französische Schweiz.
Israelitisches Töchter-Pensionat.
Herrliche Lage. Mme. Lévy-Hauser. Erste Referenzen. §

ALKOHOL COCAIN MORPHIUM
Mildeste Entwöhnung in kürzester Zeit. Anstalt abstinent. Prospect und beleihrende Broschüren frei. Keine Geheimmittel. Beschränkte Krankenzahl.
Dr. Franz Müller's Sanatorium Godesberg am Rhein (2 Ärzte).

Frankfurt a. M. Hôtel Impérial
am Opernplatz.
Zimmer von Mk. 3,50 an. J. C. Schweimler, Königl. Hoflieferant.



Immer jung, die Herzogin von ***. Ihr Geheimniss, sehr einfach, ist im Bereiche unserer liebenswürdigen Leserinnen, die ihrem Beispiel folgen können, indem sie für täglichen Toilette-Gebrauch die Crème, das Poudre und die Seife à la Crème Simon verwenden. Man hüte sich vor Nachahmungen.
J. Simon, 59, Faubourg St. Martin, Paris.

Verantwortlich f. d. politischen Teil: Dr. jur. G. Grüttefien; f. lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Dr. Karl Mischke; f. d. Feuilleton: Fritz Engel; f. d. Handelsteil: J. Wiener; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther; f. d. Inserate: Rob. Frantz. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, Sämtlich in Berlin.

Kupferberg Gold.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt.

Bekanntmachung

betreffend

Beschaffung von Geldmitteln durch Zuzahlung von 33⅓ pCt. auf jede Stammaktie

ohne Erhöhung des Grundkapitals gegen Gewährung von Vorzugsrechten, unter Erklärung der Aktie zur Vorzugsaktie und Ausreichung eines Gewinnanteilscheines.

Unter Bezugnahme auf die Beschlüsse der Generalversammlung vom 29. Januar 1903 fordern wir die Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch auf, innerhalb der vom Aufsichtsrat bestimmten Ausschlussfrist, vom

10. Februar bis 23. Februar d. J. einschliesslich

in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,** bei dem Bankhause **Carl Neuburger,**
in **Braunschweig** bei dem Bankhause **Carl Uhl & Co.,**
in **Wolfenbüttel** bei dem Bankhause **C. L. Secliger,**
in **Hannover** bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Magdeburg** bei der **Magdeburger Privat-Bank**

während der üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien mit laufenden Dividendenscheinen und Talons einzureichen, sowie für

jede Aktie von Mark 600.— **in Baar Mark 200.—**
„ „ „ „ 1200.— „ „ „ **400.—**

zuzüglich Schlussnotenstempel 2/10 ‰ und Effektenstempel (für jeden Gewinnanteilschein von Mark 200.— per Stück Mark 1,20, für jeden Gewinnanteilschein von Mark 400.— per Stück Mark 2,40) einzuzahlen.

Die Einreicher haben auf den, bei den vorbezeichneten Stellen und bei uns kostenlos erhältlichen Formularen, in welchen die Nummern der Aktien zu verzeichnen sind, zu erklären, dass sie auf jede Aktie je einen Gewinnanteilschein von Mark 200.— resp. Mark 400.— übernehmen.

Die Erklärungen nebst Nummern-Verzeichniss sind doppelt anzufertigen.

Die Einreicher erhalten von den Einzahlungsstellen Empfangsbescheinigungen (welche auf den zurückzugebenden Duplikaten vollzogen werden) über die eingereichten Aktien und geleisteten Zuzahlungen. Nach Durchführung der Beschlüsse werden die als Vorzugsaktien abgestempelten Aktien und die Gewinnanteilscheine gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigungen, nach näherer Bekanntmachung des Vorstandes ausgehändigt.

Im Falle des Scheiterns der Durchführung werden die eingereichten Aktien nebst Zuzahlung zurückgegeben.

Braunschweig, den 6. Februar 1903.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt.

Der Aufsichtsrat. Die Direktion.

Semler, Geheimer Justizrat. **L. Brandt. Hecker. Neuhaus.**

Dr Weiler's Kuranstalten

Westend bei Berlin

1. Haus für **Gemütskranke,** Nussbaumallee 38,
2. Haus für **Nervenkranke** Ulmenallee 37.

Gr. Comfort, Centralheizung, 4 Morg. gr. Park. *Fernsp. Charlottenburg 506.*

Montreux **Nicodet Hôtel du Parc** (Schweiz.)

Restaurant zu jeder Tageszeit. Gut empfohlenes Haus für längeren Aufenthalt und für Touristen.

Das ganze Jahr geöffnet. Bescheidene Preise. Rendez-vous der Deutschen Münchener Bier. *

Hotel Askanischer Hof

Berlin W., Königgrätzerstrasse 21, zwisch. Anhalter u. Potsdamer Bahnhof, verbunden mit Restaurant.

Electr. Beleuchtg. u. Fahrstuhl. Zimmer von M. 2,50 an aufwärts.

Neu eröffnet!

Münster i. W. Monopol-Hotel,

Specialhaus für Geschäftsreisende, mit hochfeinem Wein- und Bier-Restaurant, Electrisches Licht, Central-Heizung, Bäder. Logis mit garnirt. Frühstück M. 2.50 und 2.75. *

2 Minuten vom Bahnhof.

Billigste Route nach

England über

Hoek van Holland—Harwich

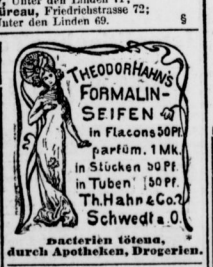
Berlin—London.

Einzelreise: 1. Cl. M. 81,40, 2. Cl. M. 57,10.
Doppelreise: 1. Cl. M. 115,90, 2. Cl. M. 81,10.

Näheres durch
Great Eastern Railway, Unter den Linden 71;
Carl Stangen's Reisebüreau, Friedrichstrasse 72;
Intern. Reisebüreau, Unter den Linden 69. §

Kurhaus für Nerven- und Gemüthskranke
von Dr. Richard Fischer
Nekargemünd b. Heidelberg

Großartig eingerichtete Heilanstalt in schönster Lage des Neckarthales, in unmittelbarer Nähe des Waldes, und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. Eröffnet 1898. Prospekte frei durch d. Direction.



bacterien tötend, durch Apotheken, Drogerien.

Eine kompl. Anlage z. Erzeugung v. Kohlensäure billig zu verkaufen. Off. erbitte u. **D. 100 postl. Bromberg.**

Ohne Loos kein Gewinn! Abwechs. Haupttreffer in Mark

300,000.

178.500, 135.000, 120.000 etc.
„Jedes Loos ein Treffer."
Gesetzlich erlaubte Serienloose.
Nächste Ziehung 1. März.
Monatl. Beitrag Mk. 3.— u. 5.50.
G. Rappolt, Frankfurt a. M. 51. *

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse der Aktiengesellschaft **„Tondernsche Victoria-Brauerei"** in **Tondern** gehörige, in der **Garnisonstadt Rendsburg** belegene große Wirtschafts-Etablissement **„Tonhalle".** Grundbuch von Rendsburg Band XVII, Blatt Nr. 832 und Band XIII, Blatt Nr. 608, Nutzungswert 3700 M., Brandversicherungssumme der Gebäude ohne Inventar 74,480 M., mit

guter Bierwirtschaft,
großer Restauration,
mehreren Fremdenzimmern,
Wiener Café,
großem Tanzsalon mit Parkettfußboden,

der auch als

Theater-Saal

benutzt wird, soll mit **vollem Inventar und kompletter Bühneneinrichtung zum öffentlichen Verkauf** gestellt werden.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, Saal und Bühne sind vor wenigen Jahren der Neuzeit entsprechend umgebaut.

Die Bühneneinrichtung aus unverbrennbarem Asbestgewebe und das Inventar für die Wirtschaft und Restauration, für Wiener Café und für den Tanzsalon sind vor wenigen Jahren neu angeschafft und gut erhalten.

Versteigerungstermin:
Sonnabend, den 28. Februar 1903,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle.

Anzahlung oder Hinterlegung 3000 M. bei der Kontrakterrichtung, sofort nach dem definitiven Zuschlag.

Reflectanten wollen sich wegen Besichtigung an den Kaufmann **J. H. von Cappeln** in Rendsburg, Löwenstraße 20, wenden.

Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen erteilt der unterzeichnete Konkursverwalter.

Tondern. **C. Thomsen.**

Die Herdfabriken von H. Koloseus

in **Aschaffenburg** (Bayern) u. **Wels** (Oberösterr.) empf. ihre **rühmt. bekannten Herde in Eisen, Emaille, Porzellan** und **Majolika.** Spezialität **Patentstempelten Gasherde** und **Unsichtbare Gas- u. Kohlenherde. Kataloge kostenlos.**

Viel Sand - viel Geld!

Besitzer wenig nutzbringender Sandlager erzielen aus denselben **hohen Gewinn** bei Erbauung einer **Kalksandsteinziegelei.** Kalksandsteinziegel werden aus **gewöhnlichem Sand** und einem geringen Kalkzusatz hergestellt und sind **den besten Thonziegeln gleichwertig,** was durch zahlreiche Untersuchungen seitens Königlicher Behörden und fachmännischer Autoritäten festgestellt worden ist. Complete Einrichtungen für Kalksandsteinziegeleien von verschiedenster Leistungsfähigkeit liefert in vorzüglichster Ausführung unter **weitgehendster Garantie für gutes Fabrikat und geringste Herstellungskosten**

Amandus Kahl-Hamburg, Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Unerreichte Erfolge! Jede Auskunft kostenfrei! Erste Referenzen! *

Produktion
1894 — 5683 WAGGONS
1903 — 55,000 =

---

5. Siebengebirgs-Geld-Lotterie.

Ziehung 4. März cr. u. folgende Tage. 12,000 Gewinne

im Betrage von **450000 Mk. baar.**

Die Hauptgewinne sind:

100 000, 60 000, 40 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

1/1 **Loose à 4 Mk.,** 1/2 **à 2 Mk.** (Porto und Liste **30 Pf.** extra) empfehlen u. versenden auch geg. **Nachnahme u. Briefmarken**

Werner & Co., Bank-Geschäft, **Berlin W. 8,** Friedrichstr. 198/199, Ecke Krausenstr.

Briefmarken billigst. Preisliste sendet frko. **August Marbes** i. Bremen. *

Pianino, gut erhalten, sofort verkäuflich. Ritterstr. 120, I. *

Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau A.-G.

Zweigniederlassung Cöln-Ehrenfeld, vorm. Louis Jäger

Ziegeleimaschinen aller Art.

Complete Ziegeleianlagen

Zerkleinerungsmaschinen für Hartzerkleinerung

Complete Zerkleinerungsanlagen.

Schotteranlagen — Kieszerkleinerungen
Kokszerkleinerungs- und Siebanlagen
Superphosphatzerkleinerungs- und Siebanlagen
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Transmissionen — Eisenconstructionen. †

Kataloge, Voranschläge und Versuche kostenlos.

Eine **überaus leistungsfäh., modernstens eingerichtete**

Schuhfabrik

mit wöchentlicher Erzeugung von 12,000 Paaren sucht kapitalskräftigen, alleinigen Abnehmer für Berlin für den Verkauf ihrer Erzeugnisse in **grossangelegten** Detailgeschäften. Näheres im Wege der Correspondenz. Offerte unter **W. O. 1125** befördert **Rudolf Mosse, Berlin.**

Läden in Baden-Baden

zu vermieten auf 1. April d. J., vier neuerbaute verschiedener Größe **in allerbester Geschäftslage** am Leopoldsplatz gegenüber dem Postgebäude in nächster Nähe des Kurgartens an der Straße nach den Großherzoglichen Bodenanstalten. Dieselben eignen sich für feine Geschäfte, wie Confection, Bijouterie oder Luxusartikel. Näheres bei **Gebr. Grosholz, Hotel Victoria, Baden-Baden.** §

Halle a. S., große Steinstr. 33.

Großer Laden mit 2 modernen Schaufenstern, in allerbester Geschäftslage, zum 1. April zu vermiethen. **Albert Stegmann.** †

Ein in Nordbayern, speziell in Mittelfranken gut eingeführtes

Engrosgeschäft der Colonialwarenbranche

sucht geeignete Vertretungen event. Alleinverkaufs-Uebernahme einschlägiger lukrativer Artikel. Offerten unter **N. V. 449** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** †

Grössere Tricotagen-Fabrik

beabsichtigt, branchekund. Agenten, der Preußen und Pommern regelmäßig bereist, ihre Muster gegen Verkaufsprovision mit auf die Reise zu geben. Adr. u. **J. M. 3880** Exp. d. Ztg. SW.

Emaillierwerk.

Suche leistungsfähiges für **Süd-Afrika,** welches ich bereisen lasse. Ordres in belangreicher Höhe habe bereits in Händen.

Oscar Büttner, 13, Rue Montyon, **Paris.**

Tüchtiges, solides Kommissionsgeschäft in

New-York

sucht Vertretung leistungsfähiger **Exportfirmen.** Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **F. 2 L. 4005** an **Rudolf Mosse, Lahr in Baden** erbeten.

Rheinische

Weingroßhandlung

mit Zweiglager in Berlin sucht tüchtigen

Platz-Vertreter

mit Prima-Referenzen unter genauer Angabe der Bedingungen. Off. u. **S. J. 1869** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Neuheiten jeder Art für

Amerika

gesucht. Pa. Referenzen.
S. M. Struck, Importer, 114. East 23. St. **New-York.**

Von einer **eingeführten, sehr bedeutenden Cigarrenfabrik** wird für **Berlin und Umgegend** ein tüchtiger und bei der Kundschaft eingeführter

Vertreter gesucht.

Reflectirt wird nur auf erste Kraft unter Angabe von Referenzen und Einsendung der Photographie unter Chiffre **J. H. 5806** a. d. Exp. d. Bl. *

Rußland. Ein in russischen Handelskreisen bestens eingef. j. Mann sucht f. Moskau u. Umgeb. die **Vertretg.** od. Reisepoften f. das ganze russ. Reich exklf. deutscher Häuser. Korresp. deutsch. Off. u. **M. K. 264** an die Central-Ann.-Exped. **L. u. E. Metzl u. Co.,** Moskau erbeten.

Rühriger Vertreter, der bei Cigarren-Fabriken gut eingeführt ist, wird von einer leistungsfähigen Cigarrenkisten-Fabrik mit dem Wirkungskreis für Berlin und die Mark gesucht. Gefl. Offerten u. **J. B. 5779** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Cacao-Vertreter

gesucht. Tüchtige und guteingeführte Reflectanten belieben ihre Bewerbungen und Referenzen einzusenden unter **H. L. 4086** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Für unsere Röstkaffees (pat. Röstverfahren) suchen wir tüchtige, eingeführte Vertreter. Niedrigste Preise! Off. müssen detaill. Angaben über vorhand. Kundschaft enthalten. Adr. Postfach 72, Magdeburg. †

Tüchtiger Reisender der

Garn- und Manufacturwarenbranche sucht gut eingeführte Firmen in Thüringen u. Hessen zu **vertreten.** Umsatz circa 220,000 Mk. Gefl. Offerten unter **O. P. 100** an **Rudolf Mosse, Erfurt** erbeten. †

Erstes

italienisches Haus

mit sehr bedeutender Kundschaft in ganz Italien für

Papier-, Kurzwaren, Photographieen 2c.

sucht Verbindung

mit bedeutendem deutschen Hause für den Verkauf dieser Artikel. Offerten erbeten an **Luigi Campassi & Co.,** Via Bertholleti 20, **Turin.**

Höchst lucrativ!

Erfahrener Fachmann der **Cognac-Branche** ist bereit, sein Verfahren zur

Cognac-Fabrikation

zu verkaufen. Qualität tadellos. Selbstkosten v. 57 Pfg. p. Liter an. Approbate unnötig. Zuschr. erb. unter **J. N. 5790** an Exped. d. Blattes.

Schöner Schladen, Friedrichstr., Ecke Jägerstraße, zum 1. April 1903 zu vermieten. Näheres **Centralbureau des Kaiser-Keller, Taubenstraße 40.** *

Rathenow!

Laden in allererster Lage sofort zu **vermiethen.** (Delicatessen 2c. Bedürfnis.)

Adolf Conrad, Rathenow, Restaurant u. Weinhandlung. †

Lohnenden Nebenverdienst

können sich

Herren,

die in **besseren Kreisen** verkehren, durch Vertretung einer reellen, leistungsfähigen **Weingroßhandlung** mit Weinbergbesitz verschaffen.

Offerten unter **V. G. 1000** postlagernd **Schweinfurt a. M.** †

Nummer 44
Sonnabend, den 21. Februar 1903.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

General-Anzeiger

für die
Berliner Abonnenten des Berliner Tageblatt und der Berliner Morgen-Zeitung.

Insertionspreis: 30 Pf. pro Zeile.
Für kleine Anzeigen: das erste Wort in fetter Schrift 10 Pf., jedes fernere Wort 5 Pf.

Berlin W. und Charlottenburg.

In einer an das Reichspostamt gerichteten Eingabe hatte der Magistrat von Charlottenburg, wie wir bereits kurz mitteilten, gebeten, Charlottenburger Gebietsteile in Zukunft nicht mehr postalisch als zu Berlin zugehörig zu bezeichnen. Die Eingabe hat jedoch vom Staatssekretär des Reichspostamtes einen ablehnenden Bescheid erfahren, und es bleibt damit für Charlottenburg ein Ausnahmezustand bestehen, wie er in keiner anderen Stadt zu finden ist. Ueberall sonst wird die kommunale Selbständigkeit in Bezug auf die Begrenzung des Gemeindegebietes beachtet und durchgeführt, nur in Charlottenburg soll es anders sein.

Es ist klar, daß Charlottenburg mit Berlin eine wirtschaftliche Einheit bildet. Aber vom Staat werden nicht dieser wirtschaftlichen Einheit, sondern jeder einzelnen Gemeinde bestimmte Aufgaben zugewiesen, die die Kommunen selbständig zu erfüllen haben. Mehr und mehr werden die Gemeinden vom Staate belastet; es muß daher auch gefordert werden, daß der Staat dafür sorgt, daß das Bewußtsein der Bürgerschaft, zusammen zu arbeiten, nicht durch das Eingreifen einzelner Ressorts gestört wird. Die Stadt Charlottenburg braucht in ihrer Selbstverwaltung die tätige Mitwirkung ihrer Bürger, die Zahl der Ehrenbeamten rechnet nach Tausenden. Es ist jedoch nicht leicht, hierfür die genügenden Männer zu finden, und das hängt nicht zum wenigsten damit zusammen, daß das lokale Bewußtsein in einem großen Teile der Charlottenburger Bürgerschaft nicht vorhanden ist. Fast die sämtlichen Bewohner des Charlottenburger Ostens, soweit sie in Stadtbezirken wohnen, die postalisch als Berlin W. gelten, betrachten sich, ebenfalls wie die Schöneberger, als Bürger von Berlin. Das schadet den städtischen Interessen und hindert sie, ihren Aufgaben in sozialer Beziehung gerecht zu werden.

Auch die Annahme, daß die postalische Bestellung in jenen Bezirken eine schnellere ist, ist nicht zutreffend. Oberbürgermeister Schustehrus hat persönlich erklärt, daß er vielfach Briefe erst vier Stunden später als sonst erhält, weil die richtige Adresse Charlottenburg mit Blaustift ausgestrichen und durch Berlin W. ersetzt ist, sodaß es dann heißt: „An den Herrn Oberbürgermeister von Berlin W.!" Wenn gleichwohl die Postverwaltung nicht die Hand bieten will, diese Verhältnisse zu ändern, so ist es tatsächlich schwer, die Gründe hierfür zu begreifen. Sollte die Ursache darin liegen, daß die Anstellung einiger Beamten erforderlich wäre?

Die städtischen Körperschaften von Charlottenburg haben jetzt beschlossen, das Reichspostamt um Einführung der gleichen Einrichtungen, wie sie in Berlin bestehen, zu ersuchen. Man darf gespannt darauf sein, ob dieser Wunsch Berücksichtigung finden wird.

Lokal-Nachrichten.

Im Grundbesitzerverein der Königstadt und der angrenzenden Stadtteile hielt Regierungsbaumeister Schaar einen Vortrag über die projektierte Schwebebahn „Gesundbrunnen-Alexanderplatz-Rixdorf". Die Versammlung beschloß die Absendung folgender Resolution an die städtischen Behörden: „Die von der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, technisches Bureau hier, Neustädtische Kirchstraße 9, projektierte Schwebebahn für Berlin — vom Gesundbrunnen durch die Brunnen-, Lothringer-, Kaiser Wilhelmstraße nach dem Stadtbahnhof Alexanderplatz, von da über dem Stadtbahngeleise nach der Jannowitzbrücke, dann neben der Stadtbahn nach der Michaelsbrücke, über den Kanal zum Oranienplatz, Kottbuserdamm bis zum Ringbahnhof Rixdorf — dürfte unbestritten große Vorzüge besitzen in der Leichtigkeit der Ausführung, bequemen Fahrt bei absoluter Gefahrlosigkeit und dem sehr geringen Geräusch, das durch die Fortbewegung der Züge verursacht wird. Mit Rücksicht auch besonders darauf, daß durch die Schwebebahn die Straßen entlastet werden und der Bau derselben sich wesentlich billiger stellt als der Bau von Untergrundbahnen, bittet der aus mehr als 1100 Mitgliedern bestehende Grundbesitzerverein der Königstadt und der angrenzenden Stadtteile dringend, die baldige Ausführung des Baues der Schwebebahn Gesundbrunnen—Alexanderplatz—Rixdorf zu genehmigen."

Kriegsminister v. Goßler beabsichtigt, auf einem von ihm käuflich erworbenen Terrain in der neuen Villenkolonie Dahlem für seine Familie eine Villa zu errichten. Diese Maßnahme des Ministers wird der am besten begreifen, der Gelegenheit hatte, die unmoderne Dienstwohnung, welche Herr v. Goßler jetzt im Kriegsministerium innehat, in Augenschein zu nehmen.

Auch die Glühlichtkörper werden teurer! Das Syndikat zum Schutze der Interessen der Gasglühlichtindustrie macht folgendes bekannt: Nachdem der Preis des Rohmaterials der Glühkörper in den letzten Tagen eine Steigerung erfahren hat, und allem Anscheine nach eine weitere Preiserhöhung bevorsteht, so erachtet es das Syndikat als seine Pflicht, die Glühkörper konsumierenden Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß ein Aufschlag in den Glühkörperpreisen unvermeidlich ist.

Der Verein Berliner Journalisten verurteilt die niedrige Normierung des Abdruckrechtes der „Journalistischen Praxis" (einen halben Pfennig pro Druckzeile) darum, weil besonders die Zöglinge der journalistischen Schule des Dr. Wrede angehalten werden sollten, die vitalen Verhältnisse der deutschen Journalisten zu wahren, nicht aber zu verschlechtern. Der Verein Berliner Journalisten sieht in dem Titel „Journalistische Praxis" eine nicht zu billigende Nachahmung des Titels des bewährten Kampforgans „Literarische Praxis", während doch gerade eine hohe Schule ihre Besucher mit den höchsten Ansichten über die guten Sitten in Bezug auf geschäftliche Moral erfüllen sollte.

Der Verein Arbeitsstätte für arbeitslose Familienväter und Mütter veranstaltet am 10. März d. J. bei Kroll ein Konzert mit nachfolgendem Tanz. Der Reinertrag dieses Festes ist dazu bestimmt, neue Arbeitszweige einzuführen, weil der Andrang der Arbeitslosen sich von Tag zu Tag steigert. Der Kaiser ist dem Verein als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 300 Mark beigetreten.

Kleine Notizen. Wie im Winter, veranstaltet die Wildenschaft der Technischen Hochschule zu Berlin auch im Sommer Kurse zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung am Gymnasium Realgymnasium und Oberrealschule. Der Unterricht wird von Oberlehrern der Lehranstalt erteilt. Kosten: 250 Mark. Meldungen in der Geschäftsstunde der Wildenschaft, Technische Hochschule, Saal 119, von 12—1 Uhr. — Der akademische Verein für jüdische Geschichte und Literatur begeht vom 23. bis 26. Februar das Fest seines zwanzigjährigen Bestehens. Ein Festkommers findet am Dienstag, 24. Februar, in Dräsels Festsälen, Neue Friedrichstraße 35 statt.

Der „Lustige Blätter"-Ball in der Schlaraffia am 28. Februar bietet als eine besondere Würze die Gratisverlosung eines Rundreisebillets durch Italien, Retourbillet 2. Klasse; von Ueberraschungen sei hier bereits der Campanile erwähnt, der alle 5 Minuten einstürzt, Pompeji mit echter Erde und echten Ausgrabungen. Anfragen in Kostümfragen 2c. sind an das Ballbureau in der Schlaraffia (geöffnet 10—2 und 4—6) zu richten.

Cirkus Busch. Für die heute Nachmittag 3 Uhr stattfindende Wohltätigkeitsvorstellung haben die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise ihren Besuch zugesagt.

Theater des Westens. Intendant Prasch hat durch die Einrichtung eines unpersönlichen Abonnements im Theater des Westens für sämtliche Wochentage (erstes Parkett 1,50 Mark samt Zeitel) einen großen Erfolg erzielt. Die Nachfrage nach Abonnements im Warenhause Wertheim und im Restaurant Colosseum, Kantstraße 8, ist außerst rege und ein Teil der verfügbaren Plätze bereits vergriffen. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an Intendant Prasch, Kantstraße 8.

Passage-Theater. Das Censurverbot für Willy Prager ist aufgehoben worden. Der Humorist tritt alsbendlich wieder auf.

Aus den Vororten.

Erledigtes Stadtverordnetenmandat in Schöneberg. Der Senior der Schöneberger Stadtverordneten, Kaufmann Erdmann, Menzelstraße 33 wohnhaft, hat wegen Krankheit sein Amt niedergelegt. Er war von der ersten Wählerabteilung im vorigen Jahre gewählt. Das Mandat gilt bis zum Jahre 1907.

Die Ausgaben für den Schuldendienst der Stadt Charlottenburg haben sich in den letzten 6 Jahren mehr als verdreifacht. Sie betrugen 1,050,577 Mark im Jahre 1895 und stellen sich für das Jahr 1903 auf 3,321,000 Mark. Die Anleihen der Stadt betragen zur Zeit 64 Millionen Mark nominell und 60 Millionen effektiv. Die Belastung für den Schuldendienst auf den Kopf der Bevölkerung bezifferte sich für 1903 auf 14,38 Mark. Mit diesem Satze nimmt Charlottenburg unter den anderen Großstädten eine mittlere Stellung ein.

Die Terrainaktiengesellschaft Park Witzleben macht folgende Mitteilung: Dem Bebauungsplan für die Umgegend des Lietzensees ist seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zugestimmt worden, nachdem die Interessenten sich mit einigen seitens des Ministeriums gewünschten Abänderungen einverstanden erklärt hatten. Die für die Terrainaktiengesellschaft Park Witzleben wesentlichste Neuerung ist die Anlage eines Platzes am Südende des Lietzensees in der Nähe der Spandauerstraße und der Rönnestraße, von welchem aus sich ein sehr schöner Blick auf die Längsachse des Sees und seine parkartigen Ufer ergeben wird. Die letzteren kommen bekanntlich für die Bebauung nicht in Frage. Aus der Lage der den See umgebenden Straßen ergibt sich, daß die Bebauung nirgends bis an das Seeufer heranrückt, sodaß das letztere durchweg durch Gartenanlagen begrenzt werden wird. Diese Lösung hat nebenbei den Vorteil, daß für die Bebauung ausnahmslos guter Baugrund in Frage kommt.

Oeffentliche Gottesdienste.

Am Sonntag, den 22. Februar, werden predigen:

In Berlin nebst Charlottenburg und Schöneberg. **St. Andreaskirche,** Stralauer Platz. Prediger Bitthorn 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Romberg 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Kapelle am Rudolfplatz.** Hilfsprediger Müller 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Hilfsprediger Weymann 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Auferstehungs,** Friedenstr. 86/87. Prediger Schadt 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Bätcke 6 Uhr. — **Aula der Gemeindeschule,** Oliveaerstraße 19. Prediger Sylvester 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Bartholomäus,** Neue Königstraße 95. Prediger Wapler 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Lassen 6 Uhr. — **Bethlehem** (evang.-luth.-böhm. Gem.). Sup. a. D. Zillich 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Bethlehem** (evang.-reform.-böhm. Gem.). Prediger Hapke 6 Uhr. — **Christuskirche,** Königsgrätzerstraße 96. Prediger Mieß 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Reiche 6 Uhr. — **Dankeskirche** (Wedding-Gesundbrunnen). Prediger Egidi 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Alberti 6 Uhr. — **Dom-Interims-Kirche,** Oranienburgerstr. 79a. Hofprediger Dibelius 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Konf.-Rat D. Dibelius (Dresden) 6 Uhr. — **Dorotheenstadt,** Mittelstr. 28. Baulichkeiten halber findet der Gottesdienst in der Friedrich-Werderschen Kirche statt. — **Dreifaltigkeits,** Mauerstraße. Prediger Geß 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Konf.-Rat Lahusen 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Elisabeth,** Invalidenstraße 3. Prediger Horst 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Mis. Eiselen 6 Uhr Missionsgottesdienst. — **Emmaus,** Lausitzerplatz. Prediger Pauli 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Nierhoff 6 Uhr. — **Emmaus-Kapelle,** Kalisch- und Reichenbergerstraßen-Ecke. Prediger Betenstedt 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Baumann 6 Uhr. — **Aula der Gemeindeschule,** Görlitzerstraße 51. Pred. Lange 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Französische Kirchen:** **Friedrichstadt.** Prediger Villaret 10 Uhr französisch. D. Pred. de Bourdeaux 6 Uhr. — **Dorotheenstadt.** Prediger William 10 Uhr. — **Luisenstadt.** Prediger Peronne 10 Uhr. — **Kloster.** Prediger de Bourdeaux 10 Uhr. — **Friedens-Kirche,** Rubinerstraße 28. Prediger Niemischneider 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Janke 6 Uhr. — **Friedrich-Werder,** Werderscher Markt. Prediger Vogel 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Hilfspred. Schrader 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Garnisonkirchen.** Neue Friedrichstraße. Mil.-Oberpf. Konf.-R. Wölking 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Neue,** Kaiser Friedrich-Platz. Div.-Pred. Becke 8½ Uhr. Div.-Pred. Becke 10 Uhr. — **Invalidenhaus-Kapelle,** Scharnhorststr. 42. Div.-P. v. Stosch 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Georgen,** Georgenkirchplatz. Superint. a. D. Wegener 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Zimmer 6 Uhr. — **Gethsemane,** Stargarderstraße und Schönhauser-Allee. Pred. Werkenthin 9 Uhr im Gemeindehaus. Prediger Wittenberg 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Rewald 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Gnadenkirche,** Invalidenpark. Pred. Dürselen 10 Uhr. Kand. Altenkirch 6 Uhr Prüfungspredigt. — **St. Golgatha,** Boxhagener Str. 6. Pred. Rühn 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Hirsch 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Heilandskirche,** Thusnelda-Allee (Alt. Tiergarten). Prediger Lehmann 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Schmiet 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Aula der Gemeindeschule,** Rostockerstr. 32. Prediger Lic. Dietrich 10 Uhr. — **Himmelfahrtskirche,** Brunnenstraße. Pred. Preuß 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Heinze 6 Uhr. — **St. Jakobi,** Oranienstraße 133. Pred. Lic. Dreff 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Pfundheller 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Jerusalems,** Jerusalemerstraße. Pred. Fischer 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger D. v. Soden 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Immanuel,** Bremauer Allee 28. Hilfspred. Herrmann 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Malchmeyer 6 Uhr. — **St. Johannis,** Alt-Moabit 24/25. Sup. a. D. Gielen 8 Uhr. Prediger Blau 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Runge 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Stephanstraße 2.** Prediger Kanzow 10 Uhr. — **St. Johannis-Evangel.,** Augustbstraße 90. Hilfspred. Ziemer 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Hammer 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Kaiser Friedrich-Gedächtnis-Kirche,** Händelstraße. Pred. Hagenau 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Wapler 6 Uhr. — **Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche,** Augusta-Viktoria-Platz. Prediger Krummacher 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Mauß 6 Uhr. — **Gemeindesaal,** Achenbachstraße 18—19. Hilfsprediger Gielen 10½ Uhr. — **Kapernaum-Kirche,** Seestraße. Hilfsprediger Neumann 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Grannin 6 Uhr. — **Lazarus-Kirche,** Gubenerstraße 50. Pred. Köster 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Röber 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Luisen** (Chart.), Kirchplatz. Hilfsp. Lehnecke 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Philipps 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Prediger Sliev. — **Lützower,** Lützow. Kand. Braumann 11 Uhr. Prediger Lucian 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Westend,** Spandauer Berg. Hilfspred. Geisler 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Mann 6 Uhr. — **Luisenstadt,** Alte Jakobstraße 55.56. Prediger Thießen 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Knauert 6 Uhr. — **St. Lukas,** Wrangelstr. 45. Prediger Olafowsky 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Elsesser 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Luther-Kirche,** Dennewitzplatz. Pred. Wüst 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Kramm 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Marien,** Am Neuen Markt. Prediger Kallenbach 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger D. Scholz 6 Uhr. — **St. Markus,** Weberstr. 54—55. Prediger Kunzendorf 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Pred. Fischer 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Matthäi,** Matthäikirchstraße. Gen.-Sup. D. Braun 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger D. Niemann 6 Uhr. — **Klosterkirche,** Klosterstraße. Pred. Seydel 11 Uhr. — **Parochial,** Klosterstr. Prediger Heldt 10 Uhr. Prediger Nagy 6 Uhr. — **St. Pauli,** Badstraße 51. Prediger Lic. Nebelung 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Habicht 6 Uhr. — **St. Petri,** Petri-Platz. Superintendent Krüger 10 Uhr. Nach der Predigt

Max Kretschmer, Beuthst. 14
Restaurant und Würstelstube — Weinhandlung.
Kretschmers { Neu! Victoria Schlossel 1.— Kaiser-Cabaret . Mark 1.10 Specialgericht. . Mark 1.—
Reichhalt. Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.
Verkauf d. Wurstwaren und d. Aufschnitt.

BLUTARMEN u. KRANKEN
ärztlich empfohlen
FEURIG SÜSSER KRAFT-ROTHWEIN
Flasche 1.50 und 2 Mark.
Santa Lucia
steht unter ständiger Kontrolle des Gerichtschemikers Dr. C. Bischoff.

Vereid. Bücher-Revisor
A. Nowack, für discrete Bilanzen u. rückst. Handl.-Bücher. Kurfürstenstr. 28. seit 1875.

Verleihen
kleiner Kinematographen
für Gesellschaften.
Neue Bilderserien. Mässiger Preis.
Salon Kinematograph Co.,
Potsdamerstrasse 134 B,
nahe Potsdamerplatz.
Telephon Amt VI 2404.

Cigaretten-Arbeiter
zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft bei
Diamantopoulos & Cie., Zürich (Schweiz).

Wijnand Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679.
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Alleinige Filiale in Berlin, Friedrichstr. 77, nahe d. Jägerstr. Telephon I, 3338.
Käuflich noch in allen besseren Delicatess-, Weinhandlungen u. Conditoreien.

Frack-Verleih-Institut
Gebr. Graetz, Wallstr. 1, I. Et. Eing. Spittelmarkt.

Betten werden täglich gründlich gereinigt.
Abholen u. Wiederbringen der Betten geschieht auf Verlangen kostenfrei.
Retzlaff, Bett.-Spezialgesch., Berlin, Alte Jacobstraße 57/59.

Billig!
Buchenabfallbrennholz.
Verkauf täglich von 4—6 Uhr in Kiepen à 60 Pfg., von ½ Mtr. an frei Haus.
Bürstenholzerfabrik Ackerstr. 21.

Frische Trinkeier,
garantiert, frei Haus,
von 1 Mdl. 16 Stück à 120 Pf.
Brunnenkeier
von 1 Mdl. 16 Stück à 100 Pf.
Eier-Versand-Haus
Grossbeerenstr. 31. Amt IX. Nr. 9964.

Blendend
weisse Wäsche
liefert schnell und preiswert bei grösster Schonung
Dampf-Wäscherei
ATLAS
Greifswalder Str. 140
Amt VII. No. 4417. (ATLAS)

Beichte und Abendmahl. Domhilfsprediger Eger 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **St. Philippus-Apostel**, Philipstr. 11. Prediger Schultze 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Sup. Frdrich 6 Uhr. — **Samariter-Kirche**, Pirkhadstraße. Prediger Koch 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Feber 6 Uhr. — **Schöneberg: Apostel-Paulus**, Grunewaldstraße. Prediger Rodatz 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Rauchstein 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Alte Kirche**, Hauptstraße. Pred. Mickt 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Böhm 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Kirchsaal**, Kranachstraße 49. Prediger Becker 10 Uhr. — **St. Simeon**, Wassertorstraße 21a. Prediger Niedlich 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Riemer 6 Uhr. — **Sophien**, Sophienstraße. Sup. Wuttke (Buchfidd) 10 Uhr. Wochtpredigt und Katechisation. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Hilfspred. Göttel. Hilfspred. Rohloff 6 Uhr. — **St. Thomas**, Mariannenplatz. Prediger Brukenhaus 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Bathpfifer 6 Uhr. — **Trinitatis** (Chart.), Karl August-Platz. Prediger Adrowe 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Kuhlmeier 6 Uhr. — **Versöhnungskirche**, Bernauerstraße 4. Prediger Dirksen 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Schwartzkopff 6 Uhr. — **Zionskirche**, Zionskirchplatz. Prediger Pfeiffer 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Sup. Freidank 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. — **Zum heiligen Kreuz**, Johannistisch. Prediger Rhein 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger Schmidt 6 Uhr. — Aula der 93. Gemeindeschule, Dieffenbachstraße 60. Hilfspred. Fischer 10 Uhr. — **Zwölf-Apostel**, An der Apostelkirche. Bit. Weith 8½ Uhr. Prediger Droß 10 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Prediger v. d. Heydt 6 Uhr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.

Anstaltskirchen und Vereine. **Arbeiterkolonie**, Reinickendorferstraße 26a. 10 Uhr Prediger Haase. — **Augusta-Hospital**, Scharnhorststr. Pred. Bronisch 11 Uhr. — **Bethanien.** Pred. Schultze 10 Uhr. Prediger Rolp 3 Uhr. — **Bethesda-Kapelle.** Kand. Hülsmann 10½ Uhr. — **Charité.** Pred. Onasch 10 Uhr. — **Dom-Hospital.** Domkand. Mehl 8½ Uhr. — **Elisabeth-Krankenhauskapelle**, Lützowstraße 24—26. Prediger Apel 10 Uhr. Pred. Stolch 7 Uhr. — **Elisabeth-Kinderhospital**, Oranienstraße 80. Prediger Kuhlmann 10 Uhr. — **Evang. Johanneskirche.** Kand. Stark 8 Uhr. — **Evang. Verein**, Oranienstraße 106. Vikar Kattwasser 10 Uhr. — **Ev.-luth. Freikirche.** Dreieinigkeitsgem., Niederwallst. 12. P. Sendig 10½ Uhr. **Friedrich-Wilhelm-Hospital**, Große Frankfurterstr. 22. Prediger Jäckel 10 Uhr. — **St. Gertraude-Stift.** Prediger Griebe 10 Uhr. — **Heilige Geist- und St. Georgen-Hospital.** Prediger Kallenbach 6 Uhr. — **Joachimsthal. Gymn.** Prediger Schultze Vormittags 10 Uhr. — **Krankenhaus Friedrichshain.** Pred. Müllner 10½ Uhr. — **Lazarus-Krankenhauskapelle.** Prediger Gosling 10 Uhr. — **Männer-Siechenhauskapelle.** Pred. Hochbaum 10 Uhr. — **Miesflak-Kapelle**, Kastanien-Allee 22. Kandidat Müllerkirch 10 Uhr. Prediger Gelfert 6 Uhr. — **Paul Gerhard-Stift**, Müllerstraße 57. Prediger Voigt 10 Uhr. — **Für Taubstumme**, Elisabethstraße 35/36. Prediger Schulz 10 Uhr. **Stadtmissionskirche**, Johannistisch 6. Hofprediger a. D. Stöcker 10 Uhr. — **Zeiskirche** (Wassertorstraße 37a). Prediger Braun 10 Uhr. Prediger Braun 6 Uhr. — **Adventskapelle**, Frankfurterstr. 11. Kandidat Roth 6 Uhr.

In Vororten. Brit. 10 Uhr Sup. a. D. Rungius. — **Schulhaus**, Sup. a. D. Rungius. — **Köpenick.** St. Laurentius-Stadtkirche. 10 Uhr Oberpred. Dramsfeld. Dann Beichte und Abendmahl. 6 Uhr Prediger Wolff. — **Schlachtensee.** 10 Uhr Schloßpred. Lic. Schwartzkopf. — **Friedenau.** 10 Uhr Pred. Görnandt. 5 Uhr Hilfspred. Kaufmann. — **Groß-Lichterfelde.** Giesendorfer Kirche: 10 Uhr Prediger Muhs. — **Paulus-Kirche:** 10 Uhr Prediger Stolte. 6 Uhr Prediger Muhs. — **Petrus-Kirche:** 10 Uhr Prediger Steinemann. 6 Uhr Prediger Stolte. — **Grunewald** (Aula), Siemensstraße 16. 10 Uhr Pred. Hauschke. — **Lankwitz.** 10 Uhr Pred. Schacht. — **Lichtenberg.** Kirche. 10 Uhr Hilfsprediger Succo. Dann Beichte und Abendmahl. 6 Uhr Prediger Hoener. — Aula (Siegfriedstraße). 10 Uhr Prediger Hoener. — **Marienfelde.** 10 Uhr Prediger Erdmann. 5 Uhr Pred. Mickt. — **Marienfelde.** 10 Uhr Pred. Richter. — **Nieder-Schönweide.** 10 Uhr Hilfsprediger Bülow. — **Ober-Schönweide.** 10 Uhr Prediger Schmücker. — **Pankow.** Kirche: 10 Uhr Pred. Frenschke. 6 Uhr Pred. Frenschke. — Aula, Schmidtstraße: 10 Uhr Prediger Benicke. — **Rixdorf.** Magdalenen-Kirche: 10 Uhr Prediger Kunisch. 6 Uhr Hilfspred. Reimschüssel. — Schulhaus (Mahlowerstraße): 10 Uhr Hilfsprediger Reimschüssel. Dann Beichte und Abendmahl. — Kaiser Friedrichstraße: 10 Uhr Pred. Buhrow. — Evang.-reform. böhmische Gemeinde (Richardstraße 76). 10 Uhr Pred. Haupt. — Evang.-luth. böhmische Kirche (Richardsplatz). 4 Uhr Kand. Siegismund. — **Rummelsburg. Waisenhaus.** 9 Uhr Pred. Lic. Schneemelcher. — **Schmargendorf.** 9 Uhr Prediger Böhm. — **Steglitz.** 10 Uhr Missionär Giselen. 6 Uhr Pred. Bogan. — **Tempelhof.** Kirche. 9½ Uhr Pred. Dörfler. 4½ Uhr Kandidat Hoppe. — **Wilmersdorf.** Vorstädtkirche: 10½ Uhr Pred. Lutze. 6 Uhr Hilfspred. Burowitz. — **Bethanienkirche.** 10½ Uhr Pred. Krätschell. 6 Uhr Pred. Krätschell. — **Heinersdorf:** 10 Uhr Hilfsprediger Burowitz. Dann Beichte und Abendmahl. — **Wittenau.** 10 Uhr Pred. Kipke. Dann Beichte und Abendmahl. 5 Uhr K.-N. Kriebitz. — **Hatenau:** 10 Uhr K.-N. Kriebitz.

Sonstige gottesdienstliche Anzeigen. **Evang. Brüdergemeinde**, Wilhelmstr. 136. 10 Uhr Prediger Römer. — **Evang.-lutherische Kirche** (Annenstr. 53). 10 Uhr Prediger Reymann. 6 Uhr Prediger Reymann. — Ufedomstraße 11: 10 Uhr Hilfspred. Dergel. 6 Uhr Hilfsprediger Zimmer. Dann Abendmahl. Beichte 5½ Uhr. — **Skandinavisk Gudstjeneste** (Wilhelmstr. 34, Garten, Gartenhaus II): 10 Uhr Prediger Helander. — **Gottesdienst für Schwerhörige**, Tieckstr. 17. 6 Uhr Pred. Dirksen. — **American Church** (Wilhelmstrasse 34). In Hal. of Y. M. C. A. American and British Union services. 11½ o'clock. Revd. J. J. Dickie D. D., Pastor. — **St. Georges Church** (in Monbijou-Palast-Garden). Services: Sundays. 9 a. m. Celebration of the Holy Communion. 11 a. m. Matins and Sermon and on the first and third Sundays in the month Second Celebration. 6 p. m. Evensong and Sermon. — Fridays. 11 a. m. Matins and Litany, after which Service the Chaplain can be seen in the vestry. Holy Days: 9 a. m. Celebration. 11. a. m. Matins and Sermon, Chaplain Rev. J. H. Fry. M. A., Savignyplatz 7. II., Charlottenburg. — **Altkatholische Gemeinde.** Heilig-Geistkirche, Spandauerstraße. 10 Uhr Gottesdienst. (Messe in deutscher Sprache mit Vorlesung des bischöflichen Hirtenbriefes.) Pfarrer Traubinger. — **1. Baptistengemeinde Berlin.** SO., Schmidtstr. 17. 9½ Uhr Prediger Rode. 4 Uhr Pred. Rode. Nachher Gemeindeberatung. — **Methodisten-Gemeinde.** 1. Gemeinde SW., Junkerstraße 56. Vorm. 10 Uhr und Abends 6 Uhr Pred. A. Schilde. — 2. Gemeinde N., Rügenerstraße 5. Vorm. 10 Uhr Prediger Heyse. — **Kreis-Krankenhaus:** 7½ Uhr und Abends 6 Uhr Pred. B. Kelp. — **Hohenstraße** 17. Abends 6 Uhr Pred. H. Dreßler. — 3. Gemeinde O., Lilistrstraße 15. Vorm. 10 Uhr und Abends 6 Uhr Pred. E. Wunderlich.

AUS DEN VEREINEN.

Sitzung haben Sonnabend Abend:

Berliner Handwerkerverein. C., Sophienstraße 15, 9 Uhr. Vortrag des Professors Dr. Ludwig Geiger: Bettina v. Arnim und Friedrich Wilhelm IV.

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter Berlin I. 8½ Uhr bei Borchert, Tempelherrnstraße 20a.

Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter Berlin V. 9 Uhr bei Hedwig, Linienstraße 73.

Männergesangverein Echo 1880. 9 Uhr, Ohmstraße 2.

Schachklub Springer. 8½ Uhr, Rosenthaler Hof, Rosenthalerstr. 11—12.

Longfellow, Engl. convers. Club. Potsdamerstr. 123a at 9 o'clock. Mr. Brandt on The modern woman.

Verein ehemaliger Kameraden des Infanterieregiments General-feldmarschall Prinz Friedrich Karl v. Preußen (8. Brandbg.) Nr. 64. 8½ Uhr bei Schultheiß, Neue Jakobstraße 24—25.

Verein ehemaliger Kameraden Grenadierregiments König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4. 9 Uhr, Niederwallstraße 11.

Verein ehemaliger Kameraden des Kaiser Alexander Garde-grenadierregiments Nr. 1. Im Vereinslokal, Niederwallstraße 11, 9 Uhr.

Krieger- und Landwehrverein Königsträg. 9 Uhr, Linienstraße 19.

Verein ehemaliger Kameraden der gesamten deutschen Artillerie. 9 Uhr, Niederwallstraße 11.

Verein ehemaliger Kameraden des Infanterieregiments von Stülpnagel (5. Brandbg.) Nr. 48. 8½ Uhr bei Dräsel, Neue Friedrichstr. 35.

Berliner Centralverein Rollerscher Stenographen. 9 Uhr, Dräsels Festsäle, Neue Friedrichstraße 35.

Rollerscher Stenographenverein Schöneberg. Hauptstraße 56.

Wanderfahrten und Ausflüge

am Sonntag, den 22. Februar.

Touristenklub für die Mark Brandenburg. Wanderfahrt nach Spandau, Hakenfelde, Nieder-Neuendorf, Heiligensee und Tegel. Abfahrt vom Lehrter Hauptbahnhof Morgens 7 Uhr 30 Minuten mit Vorortskarte nach Spandau.

Gesangverein Männerquartett Harmonie, gegründet 1883. Herrenpartie nach Finkenkrug-Nauen. Treffpunkt Mittags 12 Uhr Lehrter Hauptbahnhof.

Damen-Wanderverein 1895. Wanderfahrt nach Kaulsdorf, Hönow, Blumberg, Jepernick. Abfahrt vom Schlesischen Bahnhof 7.56.

Touristenverein Berliner Radfahrer. Start 2 Uhr: Frankfurter Tor, Ecke Memelestr. Ziel nach Uebereinkunft.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Karl Mischke in Berlin.

Für nur 50 Pfennig erhalten Sie während des Monats März die jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende „Deutsche Frauen-Zeitung" mit 8 Extrabeilagen geliefert, wenn Sie den auf der heutigen Extrabeilage befindlichen Bestellschein benutzen.

Unterricht * Pension

Student, unterrichtet. Langjährige pädagogische Erfahrung. Energische individuelle Förderung. Jahrelange glänzende Erfolge nachweisbar. Empfohlen durch Berliner Gymnasiallehrer. „Erfolg" Postamt 50.

Engländer unterrichtet gründlich sprechen, schreiben, Anfängern, Vorgeschrittenen. Neue Gründstraße 15, vorn III.

Nachhilfestunden erteilt billig geübter Kandidat; schneller Erfolg sicher, worüber Primazeugnisse. Adressen R. 27 Postamt 71.

Erfolgreiche Nachhilfestunden erteilt ehemalige Sophienschülerin. Beste Referenzen und Zeugnisse. Prenzlauerstraße 13, II. rechts.

„Gabelsberger" Damen-Centralverein, Berlin. Uebungsabend Montag 8—½10 Uhr, Bauakademie, Schinkelplatz 6.

Deutschen Unterricht an Inu und Ausländer sowie Privat- und Nachhilfestunden in allen Schulfächern erteilt erfahrene Lehrerin. Fräulein Caro, Dresslingerstraße 29, III. Sprechstunden 4—5.

Dramatischer Unterricht, einzeln und in Zirkeln. Lebenbende. Vollständige Ausbildung für die Bühne. Frau Dr. Joh. Calaminus, Kurfürstenstraße 24, Gartenhaus, I. Etage. Sprechstunden 11—1 u. 4—6.

Tanzlehrkurse beginnen für Damen, Herren jeden Alters. Privatunterricht jederzeit. Violarkurse, Contrekurse, Quadrillenkurse. Pos, Tänzer und Tanzlehrer, Oranienburgerstraße 74.

Guter Privatmittagstisch, Joseph, Seidelstraße 13, III.

Kosicherer Mittagstisch Wahmannstraße No. 18, eine Treppe.

Ritueller Mittagstisch, Jerusalemerstraße 32, III.

Vorzügliche Pension Beuthstraße 4, III rechts.

Vorzügliche bessere Pension und Mittagstisch bei Casparius, Naupachstraße 9, III.

Junge Kaufleute finden gute, vituelle Pension bei H. Lichtstern, Rosenthalerstraße 45, III, am Hackeschen Markt.

Rituellen Privat-Mittagstisch Elsasserstraße 73, II. links.

Familienpension, 60,00 Mark. Leipzigerstraße 90.

Vermischte Anzeigen

Steuersachen, Bilanzen, Geschäftsbücher, Konkurssachen, Neueinrichtung, Weiterführung ordnet Bücherrevisor Kadeck, Alte Schönhauserstraße 33, III. 6483.

Bücherrevisor Preuß, Steinmetzstraße 54, IX. 13,861. Einrichtung, Weiterführung von Geschäftsbüchern, auch auswärts, Bilanz, Konkurs.

Bücherrevisor Schendel, Augustfstraße 56, Bücherregulirung, Einrichtung, Führung, Inventur, Steuererklärungen. Telephon III 999.

Steuer-Beanstandungen, Bücherregulirung, Einrichtung, Weiterführung, Bilanzanfertigung, Beaufsichtigung. Eismann, Köpenickerstraße 58. 7a, 6823.

Geschäftsbücher ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstr. 1.

Bücherrevisor C. Hintze, gerichtlich vereidigt, W. 30, Goltzstraße 42, übernimmt Bücherregulirung, Revisionen, Bilanz-Aufstellung, außergerichtliche Vergleichs-Durchführung, auch auswärts, unter coulanten Bedingungen.

Seminaristin wünscht mit junger Engländerin Konversationsstunden zu tauschen. Postamt 104. M. S. 3.

Walter Ritter, Bücherrevisor, Neue Schönhauserstraße 1, ordnet vernachlässigte Geschäftsbücher, Bilanz, Attest, Konkurs. Fernsprechamt III. 6153.

Willi Preuß, Bücherrevisor (seit 1880), Alte Schönhauserstraße 41, Fernsprechamt III, 5312, ordnet vernachlässigte Geschäftsbücher, Zahlungsstockung, Bilanz, Konkurs.

Akkord-Durchführung, stets mit Erfolg, durch das langjährige Renommee des **Bücherrevisors Willi Preuß** Erledigt diskrete Angelegenheiten, kommt auswärts, nur persönlich.

Festspiele Festlieder originell, actuell, preiswert, schnell. Hirschstein, Kirchdorfstraße 13.

Tafellieder, Tischreden, Theaterstücke schnell, preiswert. Jerusalemerstraße 32, III.

Tüchtige Pianistin kann an vornehmer Conzertour teilnehmen. Anerbieten H. L. 100 Postamt Charlottenburg.

Ausbesserungs- Schneiderin sucht noch Beschäftigung. Schiermacherstraße 13. Quergebäude bei Matschies.

Ausbessern, sehr eigen in Wäsche und Kleider, wünscht noch für einige Tage Beschäftigung. Fr. Brodek, Weißenburgerstraße 81, Seitenflügel 3 Treppen.

Schneiderin außerm Hause empfiehlt sich. Kinzel, Strausbergerstraße 4.

Klavierstimmen, Reparaturen. Graham, Gitschinerstraße 5.

Schwedische Heilgymnastik, Massage. Fräulein André, Wilhelmstraße 105, III. links. (Sprechzeit 11—8.)

Masseuse, ärztlich geprüft. Kristvin, Belfortstraße 17, parterre.

Manicure Madame Ballet, Friedrichstraße 197, I.

Manicure Fräulein Hertha Moldenhauer, Mittelstraße 24, Hochparterre rechts.

Masseurin Herrmann, ärztlich geprüft, streng energisch. Kurfürstenstraße 37, II.

Manicure Nellie Bloom, Kanonierstraße 9, III.

Massage, Manicure, ärztlich geprüft. Cleo Terné, Belfortstraße 21, II.

Wanda Harbach, ärztlich geprüfte Masseurin, streng energisch. An der Stralauerbrücke 5, II. links.

Schwester Kurzrock, ärztlich geprüft, übernimmt Massage in und außer dem Hause von 10—8 Uhr, auch Sonntags. Brüderstraße 41/42, 1 Treppe links.

Masseurin Gütt, ärztlich geprüft, vorzügliche Behandlung. Jerusalemerstraße 60, I.

Masseur William, ärztlich geprüft, intelligent, Jerusalemerstr. 60, I, rechts.

Elegante Manicure. Ella Morano, Linkstraße 11, II.

Manicure Jul. Doeman, Dorotheenstraße 23, I.

!Masseurin! Seraphina Kalk, ärztlich geprüft, Manicure, Seydelstraße 16, parterre.

Massage, Manicure, Elektrisiren. Edith Gramm, Elsasserstraße 39, Vorderhaus III (an Friedrichstraße).

Masseuse, energisch und gewandt, 12—8. Bülowstraße 34, Gartenhaus, parterre. Madame Müller.

Vornehmste amerikanische Massage. Margarete Stiefenhofer, ärztlich geprüft, Belfortstraße 9, I. links.

Massage für Damen. Fräulein Petzold, Rettelbeckstraße 16, I, über Hochparterre.

Flachner, geprüfte Masseuse, Vertretung Schwester Maria: Schützenstraße 14, I.

Billige Malerarbeiten liefert A. L. Postamt 58.

VERKÄUFE beweglicher Gegenstände

Große Sophatteppiche 3,75, 2 Meter lang, Kunnstser Plüschteppiche 4,25, Tischdeckplüschteppiche 5,35, Inventurs-Extrapreise. Teppichhaus Lesévre, Oranienstraße 158.

Möbelverkauf Kastanien-Allee 56.

Möbelmagazin Meyer, Invalidenstraße 38, liefert Möbel, Teppiche, Gardinen in bester Ausführung zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

Wegen Aufgabe des Hausbalts zu verkaufen Buffet, Salongarnitur, Spiegel, Portieren 2c. Potsdamerstraße 73a, parterre. Vormittags bis 2 Uhr.

(29). Tülldecken. (29) Wallstraße. — Einbettige Tülldecken: 2 bis 20 Mark. — Zweibettige Tülldecken: 4 bis 100 Mark. — Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Gardinenhaus Bernhard Schwartz.

Tülbettdecken 2,50, 180×220 cm, Inventurpreis. Lesévre, Oranienstraße 158.

Gebrauchte Möbel verkauft billig Neanderstraße 10, II, rechts.

(29) · Neuheiten · (29) Wallstraße. — Gardinen. — Stores. — Tülbettdecken. — Täglich Neuheiten. — Gardinenhaus Bernhard Schwartz.

Ladeneinrichtung für Colonialion, Kaffe, Spiegel, Bogenlampen, wegen Aufgabe sehr billig. Leipzigerstraße 80.

Waschtoilette, spottbillig, verkauft sofort. Nachmittag 4—5. Neue Königstraße 59, III. Flatow.

(29). Gardinen. (29) Wallstraße. — Gardinen: Fenster 1,50 bis 75 Mark. — Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Gardinenhaus Bernhard Schwartz.

Kontormöbel-Geldschrank Glaswand — Regale — Zahltisch — Arbeitstische — Stehpulte — Kopierpressen — Arbeitsplatten — Handwagen — spottbillig, Spandauerbrücke 6.

Reichgestickte Stores 5,85 in Spachtel und echt Point Lacet. Sessions-Tülltores 1,85, Inventurs-Extrapreise soweit Vorrath. Teppichhaus Lesévre, Oranienstraße 158.

(29). Wallstraße. (29) Gardinenhaus Bernhard Schwartz. Gardinen und Stores. — Engros-Detail, Export.

Möbel-Gelegenheitskäufe. Salon, Speisezimmer, Schlafzimmer, Pianino, Küche, Bilder, Teppiche, Gardinen 2c. spottbillig. S. Goldstaub, Zimmerstraße 4.

(29). Wallstraße. (29) Flureingang.

Hochelegante Saloneinrichtung, Gobelingarnitur, Teppich, zusammen 200 Mark, reichgeschnitztes Speisezimmer 300, Wohn-, Schlafzimmer, Vaneellsopha, Spiegel, Ruhebett, Schreibtisch, Bücherpind, Lederstühle Schiffbauerdamm 35, I.

Teppichhaus Lesévre, Oranienstraße 158. Inventurs-Sonderverkauf kurze Zeit.

(29). Gardinenhaus. (29) Gardinenhaus Bernhard Schwartz: nur Wallstraße. — Fernsprecher VII. 1540. — Telegr.-Adresse: Gardinenhaus.

Polstermöbel, Buffet, Ausziehtisch, Schreibtisch, Bücherspind, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Pianino, Bilder, spottbillig verkäuflich. Landsbergerstraße 77, I.

Plüschdivandecken 20 M. Werth 33, doppelseitige Divandecken 5,35, Inventurpreis. Teppichhaus Lesévre, Oranienstraße 158.

Strickmaschinen, auch Theilzahlungen. Brederck, Engelufer 20.

Teppich, Betten, Steppdecken, Gardinen, Wäsche, Anzüge, Remontoiruhren, spottbillig Leihhaus Neanderstraße 6.

Möbel, Spiegel, Bilder, Standuhren, Regulateure, spottbillig Leihhaus Neanderstraße 6. Theilzahlungen gestattet.

Plüschportieren 9,35 reichgestickt pro Fenster. Inventurpreis. Teppichhaus Lesévre, Oranienstr. 158.

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen für die Hälfte des Werthes im Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse.

Tuchtilsdecken, reichgestickt, 3,35, Inventurpreis. Teppichhaus Lesévre, Oranienstraße 158.

(29). Stores. (29) Wallstraße. — Stores: 75 Pfennig bis 60 Mark. — Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Gardinenhaus Bernhard Schwartz.

Inventurbestände, Teppiche, Portieren, Gardinen, Decken 2c. spottbillig, solange Vorrath. Teppichhaus Emil Lesévre, Oranienstraße 158.

Herrenstoffe! Neuheiten, Cheviotstoffe, Kammgarnstoffe, Reste spottbillig Molkenmarkt 12/13, Tuchlager, Engel.

Kronenfabrik Alexandrienstraße 119 verkauft billigst Mustertronen, größte Auswahl, auch an Private.

Gaskochersabrik, Einlochkocher 1,00, Zweilochkocher 2,50, Dreilochkocher 7,50, Plätten- und Wärmer 7,50, Brateofen 7,00, Gaskochofen 6,50, Restaurationsofen 9,00 Linienstraße 200 (Rosenthaler Thor).

Drei Schneidermaschinen, auch für Steppdecken eingerichtet, fast neu, sind sehr billig abzugeben. Sachs, Neue Königstraße 35.

Geldschränke, spottbillig, Spandauerstraße 3. Goldberg.

Alter Geldschrank billig verkäuflich Neue Schönhauserstraße 14.

Pianinos, wenig gebraucht, sehr preiswerth am Lager. Pianoo-Fabrik, Belfortstraße 10.

Pianino, gut erhalten, billig verkäuflich Andreasstraße 43, I. links.

Geld- u. Hypotheken-Markt

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. Kleusch, Moabit, Wilhelmshavenerstraße 33n.

Wechsel kauft Partheim, Claudiusstraße 6.

Geld vorleiht Wiener, Fehrbellinerstraße 87.

Brillanten, Perlen, Bücher, Wäsche, Warenposten allerhöchste Preise. Kaufmann Wäsche, Diskretion Meier, Friedrichstraße 55.

Pfandscheine, Brillanten, Goldsachen beleiht und kauft Friedrichstraße 237, II.

Kauf- und Pachtgesuche

Zahle hohe Preise für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Gold, Silber, Tressen, Uniformen, Nachlässe. Lichtenstein, Lottumstr. 22. Postkarte.

Brockhaus-Lexikon, Meyers-Lexikon und alte antiquarische Bücher kauft, beleiht Antiquariat Kochstraße 56, I.

Getragene Herren-, Damen-Kleidungsstücke brauche nötig für eigenen Geschäftsbedarf. Bezahle Anzüge bis 27, Beinkleider bis 12 Mark, Uniformen, Stiefel, ganze Nachlässe: kaufe Alles, handele nicht. Bestellungen erbeten. S. Fleischer, Hirtenstraße 9.

Herrenkleider, Damengarderobe, Betten, Nachlässe, allerhöchste Preise, eigener Geschäftsbedarf. Frau Bindel, Lottumstraße 25. Postkarte.

Pfandscheine kauft Pfandleihe Prinzenstraße 63.

Kleidungsstücke. Bezahle für getragene Anzüge bis 25, Hosen bis 11 Mark, Uniformen, Betten, Damenkleider, Nachlässe, Möbel denkbar höchste Preise. Postkarte. Frau Berlstein, Lottumstraße 7.

Getragene Herrenkleider, Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Betten, Nachlässe, Partiewaaren, zahle allerhöchste Preise. Bitte Ueberzeugung. Frau Roth, Hirtenstraße 21.

Kaufe gebrauchte Möbel, ganze Zimmer-Einrichtungen, Pianino. Schubert, Neue Winterfeldstraße 1, Cafe Maafsenstraße.

Königliche Pfandscheine, Brillanten, Bücher, Goldsachen, Scheine über Warenposten kauft zu höchstem Preise Leihhaus Elsasserstraße 59.

Herrenradgesuch, Damenradgesuch. Willy Beerwald, Meyerstraße 4.

Kommt sofort nach Empfang eines Schreibens, zahle höchste Preise Herrenkleider, Uniformen, Betten, Nachlässe, Möbel, Wirtschaften. Cucker, Mulackstraße 10.

Ich komme sofort, bezahle für getragene Beinkleider bis 10, Anzüge 26 Mark, Uniformen, Betten, Möbel, Pelze, Waffen, Schlafwaaren, Nachlässe kolossale Preise. Halpern, Linienstraße 66 (Rosenthalerthor), Laden. Kein Zwischenhändler.

Gold, Platin, Zahngebisse, Silber, kauft Uhrmacher, Köpenickerstraße 141.

Höchstzahlend! Kleidungsstücke, Möbel, Stiefel kauft Kamerling, Kastanien-Allee 56.

Anständige Preise bezahlt fürsich für getragene Herrenkleider, Damengarderobe, Uniformen, Betten, Wäsche, ganze Nachlässe. Postkarte. J. Weiß, Oranienstraße 175.

Verlangte männliche Personen

Lehrling mit guter Schulbildung für ein größeres Bureau bei 20 Mark monatlicher Vergütung verlangt. Offerten mit Lebenslauf unter J. Z. 5062 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Lehrling zur Zahntechnik verlangt Schittsky, Rosenthalerstraße 50.

Verlangte weibliche Personen

Tapisserie. Modellstickerinnen mit Angabe der lieferbaren Genres wollen sich unter J. O. 3921 bei der Expedition dieses Blattes melden.

Jüdin, junges 15—16jährigres bescheidenes tüchtiges Mädchen (am liebsten Waise), findet bei freier Station und Kleidung Aufnahme eventuell Lebensstellung. Spiro, Potsdamerstraße 97, L. Portal II. 4 bis 6 Uhr.

Lehrdamen jeden Alters, Handverkäuferinnen, Verperlen, Lacetstücken, Verschneiden, Buntschmuck, ungeübtes Erlernen, dauernde Beschäftigung. Wochenverdienst bis 25 Mark. Atelier Frauenerwerb, Oranienstraße 186, II.

Linkstraße (6), Mädchen für alles, die Hausmannskost kochen, Küchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen mit guten Zeugnissen können sich jeden Nachmittag von 5—7 bei vornehmen Herrschaften vermieten durch Frau Heuer, Jnh. Frau Anna Wirkner, Stellenvermittlerin, Linkstraße 6. Keinerlei Vorausbezahlung.

Kinderlose Herrschaft sucht Mädchen, hohes Lohn, liebevolle Behandlung, nach dem Westen durch Lina Schlüsin, Stellenvermittlerin, Dresdenerstraße 31.

Köchinnen, 120 Thaler, Hausmädchen 100, verlangt kinderloser Haushalt. Renate Ucko, Stellenvermittlerin, Brückenstraße 19

Zuschneiderin, gewandte auf Blousen sofort verlangt. Rahmer, Kaiser Wilhelmstraße 38.

Stellengesuche weiblicher Personen

Tüchtige Waschfrauen 2,25, Reinmachefrauen 1,75, Aushilfsmädchen, Plätterinnen, Kochfrauen, Servierinnen, Ausbesserinnen, Bohner, Teppichklopfer, anerkannt solideste, empfiehlt kostenfrei. „Reinigungsinstitut" Max Blaufe, Vermittler, nur Alexanderstraße 14. Telephon amt III. 5092.

Vorzügliches Hauspersonal, 60 Thaler, empfiehlt Stellenvermittlerin Rosa Jacobi, Wallstraße 37.

Vorzügliches Hauspersonal mit guten Zeugnissen empfiehlt Stellenvermittlerin Renate Ucko, Brückenstraße 12, Amt 7a 6719.

Köchin, Jüdin, prima Zeugnisse, empfiehlt Lina Schüssian, Stellenvermittlerin, Dresdenerstraße 31.

Reforminstitut Hauptstraße 30 Schöneberg empfiehlt: Waschfrauen, Reinmachefrauen, Servierinnen u. s. w. Telephon VI. 2440.

Jüdisches Kinderfräulein und Stützen empfiehlt Frau Eva Bächer, Münzstraße 16.

Hausdame, repräsentable Erscheinung, sucht Stellung bei älterem feinerem Herrn. Offerten R. C. 15 Postamt 99.

Vorzügliches Hauspersonal empfiehlt Stellenvermittlerin Cäcilie Hirschfeld, Stallschreiberstr. 26, I.

Geschäfts-Lokale

Grünstraße 16, Comtoir mit Keller, 70 Quadratmeter, sofort.

Joachimsthalerstraße 41, Bahnhof Zoologischer Garten, Laden.

Bülowstraße 50 Comtoir oder Geschäftsräume, vorn parterre jede Größe, 2—6 Räume. Vorzügliche Lage zum 1. 4. oder früher.

Grünstraße 16 Geschäfts- und Fabrikräume, 260 Quadratmeter, Fahrstuhl, sofort.

Parterre-Fabrikräume, ca. 600 Quadratmeter, Comptoir, großem Hof, Heizung, elektrischer Kraft, per sofort zu vermiethen. Reinickendorferstraße 23 d.

Wohnungen

Linienstraße 127, nahe Friedrichstraße, 1 Treppe 6 Stuben 2c. zum 1. April zu vermieten. Die Räume sind seit vielen Jahren und bis jetzt von einem Arzte bewohnt worden.

Schleswiger Ufer 13 herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort oder später. Näheres daselbst und Ackerstraße 11 bei Bley.

Köpenickerstraße 137—138 herrschaftliche Wohnungen, 4 und 6 Zimmer, zu vermiethen.

Alexanderstraße 42, herrschaftliche dritte Etage, 5 Zimmer, Bad, Balkon, zum April für 1650 Mark vermiethet.

Stegliterstraße 57, I, 6 Zimmer, mit Gartenbalkon.

Moritzplatz, Prinzenstraße 84, 2 Treppen, 5 Zimmer nebst Zubehör, 1100 Mark per 1. April.

Stromstraße 46, eine Treppe, vier Stuben, Bad, Balkon, 750 Mark.

Möblirte Zimmer

Möblirtes Vorderzimmer für bessere Dame. Seydelstraße 12, II.

Zwei leere Zimmer. Seydelstraße Nr. 12, II.